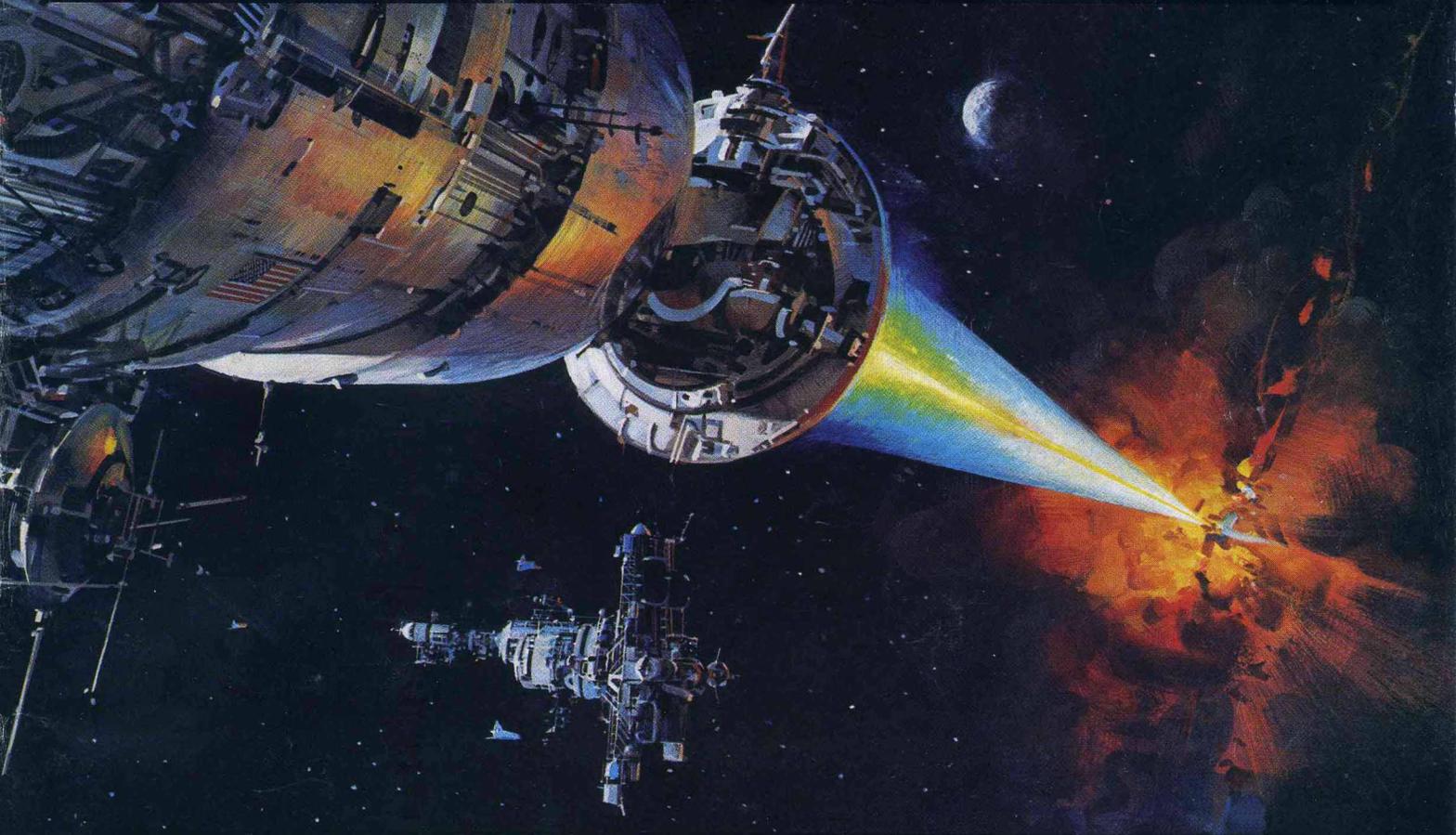


Nr.6 JUNI 1985

KLAR & WAHR

eine Zeitschrift zum besseren Verständnis



WER WIRD DEN WELTRAUM BEHERRSCHEN?

Experten warnen: „Wer den
Weltraum beherrscht, beherrscht die Erde!“

KLAR & WAHR hat keinen Bezugspreis. Die Zeitschrift ist kostenlos. Sie wird durch Zehnten und Opfer der Mitglieder der Weltweiten Kirche Gottes und anderer getragen. Finanzielle Zuwendungen werden dankend angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland steuerabzugsfähig. Diejenigen, die freiwillige Hilfe und Unterstützung diesem weltweiten Werk Gottes zukommen lassen wollen, um dem Hauptzweck, das wahre und wirkliche Evangelium allen Nationen zu eröffnen, sind als Mitarbeiter willkommen. Spenden erreichen uns über die unten angegebenen Konten. Ambassador College — Post-scheckkonto Köln 219 000-509; Postsparkasse Wien 1614.880; Postscheckamt Zürich 80/50435

KLAR & WAHR

eine Zeitschrift zum besseren Verständnis

JAHRGANG XXV, Nr. 6

AUFLAGE: 7 671 000

JUNI 1985

GRÜNDER UND HERAUSGEBER:

HERBERT W. ARMSTRONG

CHEFREDAKTEUR:

HERMAN L. HOEH

CHEF VOM DIENST:

DEXTER H. FAULKNER

NACHRICHTENREDAKTEUR:

GENE H. HOGBERG

VERANTWORTLICH FÜR GRAFIK:

MONTE WOLVERTON

STELLVERTRETENDER CHEFREDAKTEUR:

RAYMOND F. MCNAIR

STÄNDIGE MITARBEITER:

JOHN HALFORD, RONALD D. KELLY,
RODERICK C. MEREDITH, DONALD D.
SCHROEDER, JOHN R. SCHROEDER, MICHAEL A.
SNYDER, CLAYTON D. STEEP, KEITH W. STUMP

REDAKTION:

SHEILA GRAHAM, NORMAN L. SHOAF

MITARBEITENDE AUTOREN:

DIBAR APARTIAN, ROBERT BORAKER,
KENNETH C. HERRMANN, PATRICK A. PARNELL,
RICHARD H. SEDLIACIK, WILLIAM STENGER,
DAN C. TAYLOR, JEFF E. ZHORNE

MANUSKRIPTKORREKTUR:

PETER MOORE

REDAKTIONSASSISTENTEN:

CHERYL EBELING, WERNER JEBENS,
JANICE ROEMER, MARIA ROOT, TONY STYER,
WENDY STYER, ROBERT TAYLOR, RON TOTH,
EILEEN WENDLING

GRAFISCHE GESTALTUNG:

Verantwortlich: RANDALL COLE
MATTHEW FAULKNER, L. GREG SMITH
Grafische Beratung: GREG S. SMITH
Fotoarchiv: VERONICA TAYLOR

FOTOGRAFIE:

Verantwortlich: WARREN WATSON
Bildproduktion: HAL FINCH
G. A. BELLUCHE JR., KEVIN BLACKBURN,
CHARLES BUSCHMANN, ALFRED HENNIG,
ELIZABETH RUCKER, KIM STONE

VERLAG:

Verlagsdirektor: RAY WRIGHT
Verantwortlich für Produktion:

ROGER G. LIPPROSS

Produktion: RON TAYLOR

Internationale Ausgaben:

VAL BROWN, BOB MILLER

GERALD VAN DER WENDE

Vertrieb: BOYD LEESON

Vertriebsassistentin: CAROL RIEMEN

Kiosk-Vertrieb: JOHN LABISSONIERE

GESCHÄFTSFÜHRUNG:

L. LEROY NEFF

INTERNATIONALE AUSGABEN:

DEUTSCH: JOHN B. KARLSON
ENGLISCH: JOHN R. SCHROEDER
FRANZÖSISCH: DIBAR APARTIAN
ITALIENISCH: CARN CATHERWOOD
NIEDERLÄNDISCH: JOHAN WILMS
NORWEGISCH: ROY ØSTENSEN
SPANISCH: DON WALLS

BÜROS:

AUSTRALIEN: ROBERT MORTON
BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND: FRANK SCHNEE
ENGLAND: FRANK BROWN
FRANKREICH: SAM KNELLER
KANADA: COLIN ADAIR
LATINAMERIKA: LEON WALKER
NEUSEELAND: PETER NATHAN
NIEDERLANDE: BRAM DE BREE
PHILIPPINEN: ROD MATTHEWS
PUERTO RICO: STAN BASS
SCHWEIZ: BERNARD ANDRIST
SÜDAFRIKA: ROY MCCARTHY

ARTIKEL

- 2 Wer wird den Weltraum beherrschen?
5 Europa sagt: „Vierzig Jahre sind lange genug!“
7 Kommende Entwicklungen in der Prophezeiung
11 Sexueller Mißbrauch mit Kindern — Was Sie dagegen tun können!
15 Der Wendepunkt in der Weltwirtschaft
17 Was heißt das . . . „Harmagedon“?
21 Die Wahrheit über Kindererziehung
Alleinerziehende Eltern: Ihre speziellen Probleme

RUBRIKEN

- 1 Aus der Feder
24 Nachrichten-Überblick

ZU UNSEREM TITELBILD

Die graphische Darstellung der Aktionen im Weltall wurde von dem Zeichner John Berkey mit Acrylsäure und Kasein angefertigt und später mit Lack überzogen. Mr. Berkey, der von seinem Studio in Excelsior, Minnesota, aus arbeitet, illustriert seit 30 Jahren für führende Zeitschriften und die meisten führenden Gesellschaften.

KLAR & WAHR (*The PLAIN TRUTH*) wird auch in englischer, französischer, niederländischer, italienischer, spanischer und norwegischer Sprache von Ambassador College in Pasadena (Kalifornien, USA), Borehamwood (England) herausgegeben. © 1985 Ambassador College. Alle Rechte vorbehalten. Unaufgeforderte Manuskripte werden Eigentum der Redaktion. Printed in England by Ambassador Press, St. Albans.

Für Deutschland:
Ambassador College
Postfach 1129
D-5300 Bonn 1

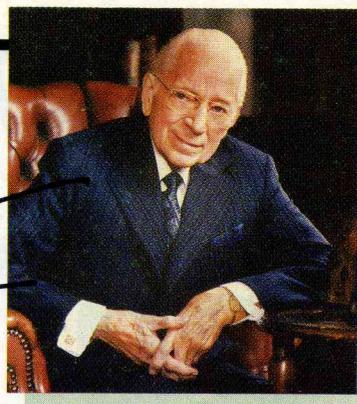
Für Österreich:
Ambassador College
Postfach 4
A-5027 Salzburg

Für die Schweiz:
Ambassador College
Talackerstrasse 17
CH-8065 Zürich

Wichtig! Benachrichtigen Sie uns bitte sofort, wenn sich Ihre Adresse ändert, Erwähnen Sie sowohl Ihre alte Adresse, wenn möglich mit der Nummer Ihres Computeretiketts, als auch Ihre neue Adresse.

AUS DER FEDER...

Stefan Raab



Keine politischen Wahlen mehr in der Welt von morgen!

Wie anders wird die Regierung in der Welt von morgen sein!

Nationale Sendernetze werden ihre Star-Korrespondenten nicht mehr zur Berichterstattung über wichtige Parteikonvente entsenden.

Nehmen wir nur einmal die USA als Beispiel. Parteitagshallen werden nicht mehr in leuchtenden Farben dekoriert werden. Es wird keine Blaskapellen mit lärmzeugenden Instrumenten mehr geben. Es wird keine Buh-Rufe und Hurra-Demonstrationen mehr geben. Es werden keine großen politischen Plakate und Poster mehr zu sehen sein.

Und es wird nicht mehr die übliche Politik im geheimen in rauchgeschwängerten Hotelsuiten fern von den Parteitagshallen gemacht werden — das Rennen nach egoistischen Vorteilen, politischem Einfluß — die allgemeine Machtgier.

Das erinnert mich an die Antwort von Franz Josef Strauß, der vor einigen Jahren den Tag damit verbracht hatte, sich den Campus des Ambassador College anzusehen, und danach als Gast zum Abendessen in meinem Hause war.

Es war ein oder zwei Tage, nachdem Richard Nixon im Januar 1969 nach seiner ersten Amtseinführung den Amtseid geleistet hatte.

„Was glauben Sie wohl“, fragte ein Gast Dr. Strauß, „was in Mr. Nixon vorging, als er den Amtseid leistete?“

„Er dachte natürlich daran, wie er in vier Jahren wiedergewählt werden könnte“, antwortete Herr Strauß, ohne eine Sekunde zu zögern.

Vor fast sechstausend Jahren, nachdem er gegen die Regierung Gottes auf Erden rebelliert hatte, schlich der frühere Supererzengel Luzifer, jetzt Satan genannt, als Schlange umher. Gott hatte gerade den ersten Menschen geschaffen — nach seinem eigenen Bilde — mit dem Potential, den *Thron über die Erde* zu erben.

Von diesem Mann schuf Gott eine Frau, Eva, damit sie seine Ehegefährtin sei. Eva war völlig für die „Gleichberechtigung“ der Frau. Sie übernahm die Führung. Der Mann, der dazu geschaffen war, das Haupt über die Frau zu sein, unterwarf sich ihrer Führung. Sie führte ihn auf Satans Weg. Adam folgte ihr bei der Rebellion gegen die Regierung Gottes, indem sie beide Gott als den Offenbarer der Grunderkenntnisse und den Spender des ewigen Lebens ablehnten.

Als der erste Mann und die erste Frau Gott und seine Regierung ablehnten, sich abschnitten von Gott und der Gabe seines heiligen Geistes, machte Gott diese Entscheidung bindend für alle ihre Nachkommen — sechstausend Jahre lang —, bis Christus, der „zweite Adam“ kommen würde, qualifiziert durch die Überwindung von Satan und Satans Weg, um die Regierung Gottes wiederherzustellen. Dies wird nun in Kürze geschehen. Denn wir befinden uns nahe dem ENDE dieser sechstausend Jahre des *Tages des Menschen* unter Satan, und der TAG DES HERRN steht unmittelbar bevor!

So wurde die ganze Menschheit — außer einigen ganz wenigen, die Gott besonders zu seinem Dienste berufen hat, um die kommende Weltregierung vorzubereiten — von Gott und seiner Regierung abgeschnitten. Dem Menschen bleibt es überlassen, sich seine eigenen Vorstellungen darüber zu machen, wie er regiert werden sollte.

Der lebendige Christus wird nun bald wiederkommen, als König der Könige, um alle Nationen der Regierung Gottes zu unterstellen.

Dann wird es keine Wahlkampagnen mehr geben. Aber auch keine Kriege. Kein Verbrechen. Keine zerstörten Familien mehr. Keine Krankenhäuser, denn die Menschen

(Fortsetzung auf Seite 20)

Wer wird den Weltraum beherrschen?

Von Ronald S. Toth

Fachleute warnen: „Wer den Weltraum beherrscht, wird die Erde regieren.“ Nun, derjenige, der heute *tatsächlich* das All regiert, wird morgen Erdenherrscher sein!

Erinnern Sie sich? Noch vor wenigen Jahren konnte sich niemand ernsthaft den Weltraum als eine neue militärische Verteidigungslinie vorstellen.

Inzwischen macht der amerikanische Plan einer „Strategischen Verteidigungsinitiative“ Schlagzeilen, ein Projekt, dem vor allem seine Kritiker gern die populäre Bezeichnung „Krieg der Sterne“ (*Star Wars*) geben.

Der Weltraum, so glaubte man bisher, würde von Waffen frei bleiben, seien sie nun defensiver oder offensiver Natur. Man nahm an, die Menschheit könne gefahrlos die Himmelsregionen erkunden, sie gründlich erforschen und eines Tages auch besiedeln.

Wissenschaftspropheten malten uns aus, welchen Nutzen die Raumforschung der Menschheit bringen könnte: Die Erde umkreisende Raumstationen böten ideale Bedingungen, um dort verbesserte Impfstoffe sowie andere biologische Produkte von viel größerer Reinheit und einer auf der Erde unerreichbaren Qualität herzustellen. Dicht darauf folgen würde die Industrialisierung des Welt-

raums. Als nächstes käme der Bau von größeren Raumstationen, schließlich die Besiedlung des Weltraums, zunächst des Mondes, anschließend möglicherweise des Mars. Unsere Wissenschaftspropheten verkündeten — und die meisten Menschen glaubten es —, im Weltraum würden die Menschen ihre irdischen Machtkämpfe hinter sich lassen.

Aber die Aussichten auf im All kreisende Spionagestationen, auf Antisatellitenwaffen und Teilchenstrahlen haben all das gründlich geändert.

Erst heute wird den meisten bewußt, daß der Weltraum *niemals* den besonderen Status einer waffenfreien Zone besaß.

Was ist geschehen?

Satelliten verändern unsere Welt

Bei militärischen Operationen hat die Feindaufklärung schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Die wachsende Verwundbarkeit von Flugzeugen zwang die Luftaufklärung jedoch in immer höhere Regionen, bis schließlich die heute praktizierte routinemäßige Aufklärung aus dem Weltraum erreicht war.

Sputnik I, den die Sowjets 1957 starteten, überquerte die unsichtbare Schwelle zwischen Lufthülle und

Weltraum. Seitdem haben wir den Start von Hunderten von Satelliten erlebt, die ersten menschlichen Fußtapfen auf dem Mond, Langzeitaufenthalte in die Erde umkreisenden Raumlaboratorien und Raumsonden, die auf die Reise nach Merkur, Venus, Mars, Jupiter und Saturn geschickt wurden.

Heute verlassen wir uns auf Satelliten bei der direkten Nachrichtenverbindung, bei der Wettervoraussage und der Überwachung unserer natürlichen Lebensgrundlagen; sie geben

Das gezeichnete Konzept eines hypothetischen Raketenangriffs mit Nuklearsprengköpfen. Zuerst ein Überblick (unten rechts): Die Positionen der verschiedenen Raumverteidigungssysteme in der Umlaufbahn (numeriert) in einem strategischen Verteidigungsplan. Die Detailzeichnung (oben) zeigt wie das einzelne System arbeitet. Einige dieser Vorschläge werden wohl nie tatsächlich im Weltraum stationiert. Aber unsere Absicht war es, die vielen verschiedenen Systeme, die geplant sind, zusammenzustellen und aufzuzeigen, wie ein im Weltraum stationiertes Verteidigungssystem aussehen könnte.

② Weltraumstationierter Laser

„Zielspiegel“

⑥ Satellit feuert „smart rocks“ auf die Sprengköpfe und Zielattrappen ab.

③ „Teilchen-Kanone“

④ Röntgenlaser (von einem U-Boot „abgefeuert“). Der Laserstrahl wird mittels einer Kernreaktion erzeugt.

⑤ Satellit feuert sensor-gesteuerte Raketen ab.

Anfliegende Sprengköpfe und „Zielattrappen“

① Relaispiegel in geostationärer Umlaufbahn (in ca. 36 000 km Höhe)

⑦ Ein Abfangprojektil entfaltet seinen „Schirm“ und kollidiert mit den Sprengköpfen. Einsatz: „Halbzeit-“ und Wiedereintrittsphase.

„Kampfspiegel“ in niedriger Umlaufbahn

Stationärer Laser

„HALBZEIT“ Die Sprengköpfe erreichen ihren Gipfelpunkt von 800 km. Die entsprechenden Verteidigungssysteme könnten im Weltraum oder auf der Erde stationiert werden.

② Laser

① Relaisstation mit Spiegel

③ „Teilchen-Kanone“

⑥ Mit „smart rocks“ bestückter Satellit

NACH-ANTRIEBSPHASE Bis zu 10 Mehrfachsprengköpfe (MIRV) und 100 „Zielattrappen“ trennen sich von der Rakete. Dieses Verteidigungssystem könnte im Weltraum oder auf der Erde stationiert werden.

ENDPHASE

Die Sprengköpfe verlangsamen sich, und die „Zielattrappen“ verglühen bei Wiedereintritt in die Atmosphäre. Wahrscheinlichste Abwehrmaßnahme: von der Erde aus möglichst frühzeitige Zerstörung, um im Falle einer Detonation des Sprengkopfes das Ausmaß der radioaktiven Strahlung weitgehend gering zu halten.

⑤ Sensorgesteuerte Raketen

① Spiegel für den direkten Laserstrahlbeschuß

ANTRIEBSPHASE

Die ersten Minuten nach dem Start, in der die Rakete noch sämtliche Sprengköpfe trägt, ist der beste Zeitpunkt zum „Abfangen“. Die Hitzeausstrahlung ihres Antriebs macht die Rakete zu einem leichten Ziel. Mit größter Wahrscheinlichkeit müßte diese Art von Verteidigungssystem im Weltall stationiert werden.

⑦ Abfangprojektil

④ U-Boot feuert Raketen mit Röntgen-Laser ab.

① Geschützter stationärer Laser

⑦ Abfangraketen

uns Auskunft über den Erntezustand und die Bewässerungssituation, helfen uns beim Auffinden von Erdöl und anderen Bodenschätzen und erfüllen noch zahlreiche weitere Aufgaben. Schon bald werden Navigatoren mit Hilfe eines Satellitennetzes überall auf der Welt ihre Position auf etwa 15 Meter genau bestimmen können.

Diese Anwendungen nützen der Menschheit. Aber von Anfang an hat es auch eine stillschweigende militärische Nutzung gegeben. Nachrichten-satelliten, die Telefongespräche von London nach New York jonglieren, können ebenso leicht militärische Informationen übertragen. Satelliten, die Felder und Weideflächen fotografieren, können auch militärische Einrichtungen beobachten.

Wenn Navigationssatelliten Schiffen helfen, ihre Position auf 100 Meter genau zu bestimmen, dann vermögen sie auch bewaffneten Atom-U-Booten den Kurs zu weisen. Wenn Raumstationen und -plattformen für industrielle Zwecke genutzt werden können, dann auch zur Kriegführung.

Militärische Nutzung nicht neu

Die Medien stellen die vorgeschlagene Strategische Verteidigungsinitiative — das Sternenkriegsprogramm — als Zukunftsprojekt dar, dessen Realisierung uns noch bevorsteht. Tatsächlich ist die Militarisierung des Weltraums jedoch bereits Realität.

Die ersten militärischen Aufklärungssatelliten wurden schon 1959 ins All geschickt. Es folgten Navigations-, Nachrichten-, Wetter- und Frühwarnsatelliten. Im Erdumlauf befindliche Satelliten beobachten heute die Ozeane. Sie verfolgen Schiffe und behalten Hafenanlagen im Auge, wobei sie das Ein- und Ausladen von Fracht überwachen.

Mit spezieller Elektronik ausgerüstete Spionagesatelliten, *Ferrets* („Spürhunde“) genannt, hören Telefongespräche, militärische Nachrichtenübermittlungen und den Funkverkehr bei Raketentests ab.

In einer Umlaufbahn 36 000 Kilometer über der Erdoberfläche fest stationierte Frühwarnsatelliten entdecken Interkontinentalraketen bereits Sekunden nach der Zündung durch die Hitze ihrer Auspuffgase. Damit verdoppelt sich bei einem drohenden Angriff die Vorwarnzeit — von 15 auf fast 30 Minuten.

Die größeren Militärmächte stützen sich bereits in einem solchen Maße auf Informationen aus dem All, daß sie ohne die Satellitenaufklärung zu einer effektiven Kriegführung nicht mehr in der Lage sind.

Während des Nahostkrieges im Oktober 1973 kreisten Satelliten über dem Schlachtfeld. Russische Satellitenfotos überzeugten schließlich die Ägypter, daß die Israelis die Oberhand besaßen, und veranlaßten sie, um eine Einstellung der Kampfhandlungen zu ersuchen.

Im Falkland-Krieg von 1982 wurden Satelliten bereits in größerem Umfang zur militärischen Informationsgewinnung und -übermittlung eingesetzt. Verteidigungsexperten sind heute der Auffassung, daß es ein russischer Satellit war, der den Argentinern die exponierte Position des Zerstörers *HMS Sheffield* zufunkte.

Die Argentinier präzisierten die Position der *Sheffield* und schickten ihre *Etendard*-Jets auf den Weg. Der ganze Vorgang dauerte etwa vier Stunden. Das Endergebnis war der Untergang der *HMS Sheffield*.

Auch die Engländer bedienten sich der Satellitenaufklärung. Einer verbreiteten Auffassung zufolge wurden die Informationen, den argentinischen Kreuzer *General Belgrano* zu versenken, dem britischen Atom-U-Boot *Conqueror* über einem amerikanischen Militärsatelliten zugestrahlt.

Heute steht der gesamte Planet unter ständiger Überwachung der einen oder anderen Art. Fachleute behaupten, leistungsfähige, im All stationierte Kameras könnten die Zeitschrift erkennen, die Sie gerade in den Händen halten. Raumflugkörper über uns beobachten Flugplätze, Startrampen, Truppen- und Panzerbewegungen. Nachrichtenübermittlungen werden aufgefangen und interpretiert.

Diese Spionagesatelliten sind so wirkungsvoll, daß das Programm „offener Himmel“, das US-Präsident Eisenhower am 21. Juli 1955 vorschlug, inzwischen zu einer Realität geworden ist, aus der es kein Entrinnen mehr gibt. Eisenhowers Konzept sah vor, daß die Vereinigten Staaten und die Sowjetunion ihre Staatsgebiete zur gegenseitigen unbeschränkten Luftüberwachung freigeben sollten.

Zwar lehnte Moskau Eisenhowers Vorschlag ab, seine Idee ist aber dennoch in die Tat umgesetzt worden. Die Supermächte observieren routine-

mäßig die gegnerischen Territorien mittels Satelliten.

Die Zahlen schwanken zwar, aber es wird geschätzt, daß 95 Prozent aller sowjetischen und 86 Prozent der amerikanischen Satellitenstarts militärischen Zwecken dienen.

Die durch Satelliten gewonnenen Informationen gelten als unverzichtbar. Ein Wissenschaftler formulierte es so: „Wer den Weltraum kontrolliert, kontrolliert auch die Erde.“

Weil die Systeme im All für die Supermächte so wichtig sind, müssen sie geschützt werden. Mit den Worten von Edward Adridge, dem für die US-Luftwaffe zuständigen Staatssekretär: „Unsere Weltraumsysteme sind für unsere Einsatzkräfte unentbehrlich geworden.“ Und er fügte hinzu: „Wir werden sie verteidigen müssen.“ Startete eine der Supermächte einen Angriff, so würden nach Expertenmeinung die ersten Schüsse im Weltraum fallen.

Was sich beim Flugzeug im Ersten Weltkrieg beobachten ließ, findet momentan in der Raumfahrt statt: Man bewegt sich von der Aufklärungsphase zur Waffenphase. Offenbar ist die Wissenschaft in der Lage, uns derart mächtige, technisch fortgeschrittene, unwahrscheinliche Waffen zu liefern, daß sie die Grenzen des Möglichen zu überschreiten scheinen.

Weltraumwaffensysteme

Sehen wir uns einmal eine Reihe der in Entwicklung befindlichen Weltraumwaffen an, von denen einige bereits existieren, während andere vielleicht weit hergeholt erscheinen, aber dennoch das gegenwärtige Denken widerspiegeln.

Da ist zunächst die Kategorie der Antisatellitenwaffen (ASAT). Diese Waffen greifen Aufklärungssatelliten an. Ihr Ziel ist es, das gegnerische „Himmelsauge“ blind zu machen, so daß Operationen auf der Erde nicht mehr entdeckt werden können.

Die sowjetische Version eines „Killersatelliten“ ist folgende: hat er einmal seine Umlaufbahn erreicht, bringt er bestimmungsgemäß sein Ziel zur Strecke. Nach Annäherung auf Reichweite zündet der Satellit eine Schrapnellladung, die — ähnlich wie eine explodierende Granate — ihr Ziel zerstört.

Die amerikanische ASAT-Waffe, die sich noch im Stadium der Er-

(Fortsetzung von Seite 26)

Europa sagt: „Vierzig Jahre sind lange genug!“

Von Gene H. Hogberg

Europa hatte im großen und ganzen vierzig Jahre lang Frieden.
Dieser Friede wurde jedoch mit
enormen Kosten erkaufte: die politische Teilung eines Kontinents.

8. Mai 1945: das Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa und das „Aus“ für den Nazitraum, Europa mit Waffengewalt zu vereinigen und ein falsches Millennium — ein „Tausendjähriges Reich“ — herbeizuführen.

Im Rückblick auf diesen schicksalhaften Tag erscheint es äußerst zweifelhaft, ob irgendeiner der Regierungschefs der siegreichen alliierten Mächte vorausgesehen haben könnte, wie es vierzig Jahre später aussehen würde.

Wer hätte es gewagt, darüber zu spekulieren, ob noch immer amerikanische Truppen in einer Stärke von 300 000 Mann auf dem Kontinent stationiert sein würden, mit Blickrichtung Osten? Ob Teile der britischen und der französischen Streitkräfte noch immer ihre Garnisonen in Deutschland haben würden? Und ob die sowjetische Armee, gen Westen gerichtet, noch immer ihre vorderen Stützpunkte in fast allen der einst stolzen und unabhängigen Natio-

nen Osteuropas haben würde?

Nach vier Jahrzehnten spaltet noch immer eine der am stärksten bewachten Grenzen der Geschichte die deutsche Nation. Das weltweit größte Arsenal nuklearer Kurz- und Mittelstreckenwaffen erstreckt sich entlang dieser Grenze im Herzen Europas.

Werden die Nationen Europas auch nach weiteren vierzig Jahren, im Jahre 2025, noch immer getrennt sein, gefangen in feindlichen Interessensphären?

Absolut nicht!

Eine zunehmende Anzahl von Europäern ist jetzt dazu veranlaßt, die Grundlage der europäischen Nachkriegsgesellschaft wie nie zuvor in Frage zu stellen und sich darum zu bemühen, einen Ausweg aus dem Dilemma der Teilung zu finden.

Frieden — zu einem Preis

Die zunehmende Unzufriedenheit mit dem Status quo führt jedoch nicht an der Tatsache vorbei, daß Europa vierzig Jahre lang eine nahezu abgeschnittene Insel des Friedens in einer Welt war, die von über

hundert begrenzten Kriegen heimgesucht wurde.

Man muß im Auge behalten, daß sowohl der Erste als auch der Zweite Weltkrieg aus Konflikten entstanden sind, die innerhalb der europäischen Staaten erwachsen. Seit dem 8. Mai 1945 stellen zwei Supermächte, eine nicht europäische und eine zum Teil asiatische, die beiden Hauptgewichte in der Struktur des europäischen Kräftegleichgewichts dar. Westeuropa stand unter dem Einfluß und dem militärischen Schutz der Vereinigten Staaten, während die Nationen Osteuropas unter sowjetischen Einfluß gerieten.

Die aufs Geld bedachten Amerikaner haben es langsam satt, daß ihre Streitkräfte noch immer in einem wohlhabenden, seit langem wirtschaftlich wieder erstarkten Westeuropa stationiert sind. Die neu herangewachsene Generation übersieht jedoch, was ein führender westdeutscher Journalist, Josef Joffe, die „zentrale Rolle“ nennt, „die Amerika bei der Befriedung einer Staatenordnung gespielt hat, die sich in zwei Weltkriegen fast selbst aufgezehrt hat“.

Joffe, heute eines der leitenden Mitglieder der Carnegie-Stiftung für Internationalen Frieden in Washington, D.C., fügt hinzu, daß die westeuropäische Nachkriegsordnung „über alle Erwartungen hinaus gehalten hat, weil es ihr gelungen ist, zwei wesentliche Probleme gleichzeitig in den Griff zu bekommen. Es gelang ihr, das Potential Deutschlands, welches einst Anspruch auf die Hegemonie erhoben hatte, in andere Bindungen einzubeziehen; und es gelang ihr, die Macht des neuen Herausforderers, der Sowjetunion, einzudämmen. Beides konnte nur durch das ständige Engagement der Vereinigten Staaten erreicht werden.“

Aber vierzig Jahre der Teilung sind lange genug, sagen die Europäer in zunehmendem Maße.

Den toten Punkt überwinden

Der augenblickliche Zustand Europas wurde mehr oder weniger bei dem Treffen der alliierten Großmächte vom 4. bis 11. Februar 1945 in Jalta auf der Krim festgelegt.

Im Verlauf der Jahre wurde das Wort Jalta, zumindest in der westlichen Welt, fast zu einem Synonym für „Verrat“. Auf dieser Konferenz, mehr als auf irgendeiner anderen (wie zum Beispiel der Konferenz von Teheran im Jahre 1943 oder dem Potsdamer Gipfel von 1945), wurden die Nationen Osteuropas faktisch der Sowjetunion zugesprochen.

„Langsam und versuchsweise“, schrieb Jonathan Steele in der Ausgabe des Londoner *Daily Telegraph* vom 28. Februar 1985, „beginnen ein paar Europäer (und einige Amerikaner) über eine alternative Zukunft nachzudenken.“ Einer von diesen ist der gebürtige Pole Zbigniew Brzezinski, der frühere Sicherheitsberater von Präsident Jimmy Carter.

In der Ausgabe der *New York Times* vom 27. Dezember 1984 ebenso wie in einem längeren Artikel in der Winterausgabe 1984/85 von *Foreign Affairs* vertritt Brzezinski den Standpunkt, daß Jalta „zum Symbol des noch nicht beendeten Kampfes um Europas Zukunft“ geworden ist.

Diese Teilung, ständig aufrechterhalten durch die direkte Präsenz beider Supermächte, wird, wie Brzezinski meint, nicht überwunden werden, solange nicht ein politisch vitaleres Europa entstanden ist, das auch militärisch weniger abhängig von Amerika

ist; dies wird dann schließlich zu einer grundlegend veränderten Beziehung zu Osteuropa und der Sowjetunion führen.

Um die Europäer zu einer Vereinigung zu drängen, forderte der frühere Beamte der Carter-Administration Washington auf, ein „Zehnjahresprogramm jährlicher Reduzierung der US-Bodentruppen in Europa“ aufzustellen.

Dadurch bestünde — zumindest teilweise — Hoffnung, die sowjetische militärische Anwesenheit in Osteuropa zu verringern und somit ein Europa entstehen zu lassen, „das weniger Konflikte mit der Sowjetunion hätte als ein Europa, das eine große amerikanische Armee zu Gast hat“.

Auch die Wirtschaft würde nach diesem Plan für eine allmähliche „Emanzipierung“ Osteuropas eine bedeutende Rolle spielen. Sowohl die Vereinigten Staaten als auch Japan bewegen sich mit großer Geschwindigkeit auf die hochtechnologisierte Welt der Zukunft zu. Die auf verhältnismäßig kleine Staaten aufgeteilten Industrien Westeuropas werden im Vergleich dazu immer weniger wettbewerbsfähig.

Dies schafft laut Brzezinski für die Nationen Westeuropas günstige Gelegenheiten, den Nationen Osteuropas die Art von Wirtschaftshilfe anzubieten, die diese benötigen. „Die Furcht, daß sich Amerika vom Atlantik ab- und zum Pazifik hinwenden könnte . . . , rechtfertigt eine größere wirtschaftliche und möglicherweise sogar politische Annäherung zwischen einem industriell rückständigen Westeuropa und dem noch weiter zurückgebliebenen Sowjetblock, der der Abnehmer für die Waren wäre, die Europa produzieren kann.“

Sogar die Sowjets könnten, wie Brzezinski behauptet, durch eine umfangreichere wirtschaftliche Zusammenarbeit gelockt werden — besonders dann, wenn die amerikanischen Truppen aus Westeuropa zurückgezogen werden sollten.

Brzezinski fragte: „Weshalb also sollte dann nicht die nächste Generation der sowjetischen Führungsschicht dazu gebracht werden können, ebenfalls zu der Einsicht zu gelangen, daß es eher dem Interesse des sowjetischen Volkes dient, mit einem weniger frustrierten östlichen Mitteleuropa zusammenzuarbeiten, das noch direkter die Vorteile einer

gänzlich europäischen Kooperation genießt?“

Bezeichnend ist die Tatsache, daß die ersten Zeichen der „neuen Generation in der sowjetischen Führungsspitze“ schon erschienen sind mit der Wahl des 54jährigen Michail Gorbatschow zum Generalsekretär der Kommunistischen Partei.

Gorbatschow ist als ein Mann bekannt, der entscheidende Reformen in der stagnierenden sowjetischen Wirtschaft durchführen will. Westliche Regierungsbeamte sind von dem dynamischen neuen Führer beeindruckt.

Verhältnis USA-Europa angeknackst

Die Weltereignisse bewegen sich auf eine europäische Wiedervereinigung zu — und möglicherweise sehr viel schneller als die von Brzezinski skizzierte schrittweise Annäherung. Zur Debatte steht die Zukunft der Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und ihren europäischen Verbündeten.

Die NATO tritt jetzt in ihr 37. Jahr ein. Dies ist eine beispiellos lange Dauer für ein Bündnis, besonders für ein in Friedenszeiten geschlossenes.

Es gibt jetzt, mehr als je zuvor, ernstzunehmende Spannungen in der NATO. Zwei sich ausweitende Streitpunkte im besonderen könnten das Bündnis auseinanderbrechen lassen.

Präsident Reagans energisches Eintreten für ein im Weltraum stationiertes antibalistisches Raketensystem hat in ganz Westeuropa Bestürzung ausgelöst. Offiziell stimmen die meisten verbündeten Regierungen der Forschung auf dem Gebiet der strategischen Verteidigungsinitiative — dem Plan eines sogenannten „Krieges der Sterne“ — zu. Es bestehen jedoch noch Zweifel über die Auswirkungen dieses Systems — wenn es je installiert werden sollte — auf die Verteidigung Europas.

Viele befürchten, daß ein „Krieg der Sterne“ Schutzschild Europa von der amerikanischen Verteidigungsstrategie abkoppeln könnte.

Die Franzosen machen sich insbesondere Sorgen darüber, daß ihre eigene unabhängige Atomstreitmacht belanglos werden könnte. Frankreich, so sagte der Sprecher eines Forschungsinstituts in Paris, sieht seine

(Fortsetzung auf Seite 28)

Kommende Entwicklungen in der Prophezeiung

Von Herbert W. Armstrong

Bringen die nächsten 15 Jahre den Untergang der Menschheit — oder den Anbruch einer neuen Welt des Friedens und ungeahnten Fortschritts?

Ganz unvermittelt hat diese Welt sich verändert! So wie jetzt war sie noch nie. Man vergleiche nur die Veränderungen in den vergangenen 85 Jahren mit denen der letzten 15. Was werden die *nächsten* 15 Jahre bringen?

Als ich ein Junge war, fuhr die Familie noch mit Pferd und Wagen. Die Pferdebahn war gerade erst von der elektrischen Straßenbahn abgelöst worden. Telefone waren selten und hingen an der Wand. Nur ein paar Straßen im Zentrum der großen Städte waren gepflastert. Automobile, damals eine Kuriosität, nannten wir „pferdelose Kutschen“. Sie hatten anstelle des Lenkrades einen Steuerknüppel.

Niemand war jemals geflogen. Ich

war schon 11 Jahre und 4½ Monate alt, als Orville Wright seine ersten 36,6 Meter in 12 Sekunden flog. Das Fernsehen war noch nicht geboren. Vergleichen Sie dies mit dem atemberaubenden Fortschritt der letzten Jahrzehnte. Und beziehen Sie in Ihren Vergleich auch die wachsenden Krisen in Afrika, und den Aufruhr, die Bombenanschläge, den weltweiten Anstieg der Gewalt mit ein. Denken Sie auch an die Gefahr eines die ganze Welt bedrohenden Atomkrieges.

Ich frage noch einmal: Wie wird diese Welt in *weiteren* 15 Jahren aussehen?

Was die Wissenschaftler voraussagen

Die Zahl der weltbekannten Natur- und Wirtschaftswissenschaftler, die ein düsteres Bild von der Zukunft malen, ist groß. Sie sehen heute die Massen von Analphabeten in Indien und Afrika — mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung — in tiefster Unwissenheit, Armut, Elend und Erniedri-

gung; sie sehen die Bevölkerungsexplosion, den kommenden Nahrungsmittelkrieg und den Verfall der Familie, die ja die Basis jeder blühenden, fortschrittlichen Gesellschaft ist; sie sehen den raschen Verbrechensanstieg, den um sich greifenden Zusammenbruch von Gesetz und Ordnung.

Das alles sehen sie und betrachten deshalb die Zukunft als düster und völlig hoffnungslos. Sie sagen uns, der Menschheit einziges großes Problem sei jetzt die Frage des Überlebens.

Fragt man diese nüchternen Wissenschaftler und Wirtschaftsexperten, wie lange wir im gegenwärtigen Trend weitermachen können, so schätzen manche 15 Jahre, andere glauben, es wird weniger als zehn Jahre dauern, wieder andere denken an etwas mehr. Aber das ist nur relativ. Es bleibt trotzdem eine Frage des Überlebens!

Es gibt eine gute Nachricht

Aber die Menschheit wird überleben!

Es gibt eine GUTE NACHRICHT in bezug auf die Zukunft. Sie stammt aus einer wichtigen Nachrichtenquelle, die von den meisten Menschen — auch von den meisten Wissenschaftlern und Wirtschaftsfachleuten — vollkommen übersehen wird.

Ein globales Ordnungskonzept ist bereits vorhanden. Und es wird den Weltfrieden herstellen! Es existiert ein Gesamtplan zur Lösung der gewaltigen Probleme von Analphabetentum, Hunger, Armut und Verelendung. Er beinhaltet umfassende Agrar-, Wirtschafts- und Verwaltungsreformen und praktische Konzepte für Abrüstung und Weltfrieden.

Viele Wissenschaftler und Politiker wissen im großen und ganzen, was diese Lösung bedeuten würde. Weitblickende Führungspersönlichkeiten weisen heute auf diese eine große Veränderung, die die Menschheit retten könnte. Was sie nicht wissen, ist, wie sie herbeigeführt werden könnte.

Einhellig sagen alle diese Persönlichkeiten, zur Lösung der heutigen Probleme sei eine Weltregierung erforderlich.

Aber diese Lösung hat einen Fehler: Jeder einzelne Staat müßte vollkommen auf seine staatliche Souveränität verzichten. Und welche Persönlichkeit — welcher Mensch — würde von allen als Oberhaupt einer Weltregierung anerkannt werden?

Das Ganze liefe auf einen Weltpolizeistaat hinaus, das steht fest. Würde die Sowjetunion ihre Bemühungen, die ganze Welt dem Kommunismus zu unterwerfen, aufgeben und etwa einen amerikanischen Kapitalisten als Weltoberhaupt anerkennen? Nein, ich befürchte, das würde sie in tausend Jahren nicht tun!

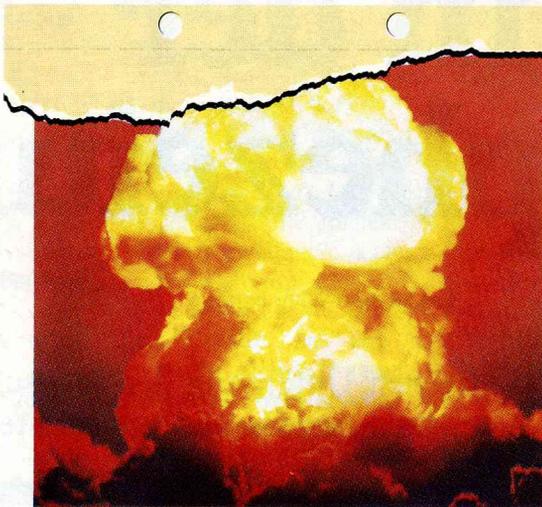
Würden die Vereinigten Staaten einen Nordkoreaner anerkennen? Niemals!

Es gibt nur einen Weg, alle Staaten unter einer Weltregierung zusammenzubringen.

In allen Nationen muß jeder einzelne Mensch bereit sein, seine persönliche Unabhängigkeit aufzugeben. Er muß sich den Gesetzen seiner Regierung unterwerfen oder die Folgen tra-

gen. Natürlich sind den Menschen in allen Ländern bestimmte, von keinem Gesetz beschnittene persönliche Freiheiten eingeräumt.

Und dasselbe würde unter einer Weltregierung für die Staaten gelten — denn nur so kann die Menschheit überleben! Wenn eine Weltregierung angestrebt wird, müssen zunächst alle Staaten ihre eigennützigen Ziele, ihre Träume von Weltherrschaft, aufgeben und darauf verzichten, der Welt gerade ihre Art von Regierungsform und Gesellschaftsordnung aufzwingen zu wollen.



Viele weltbekannter Wissenschaftler sagen uns, der Menschheit einziges großes Problem sei heute die Frage ihres Überlebens.

Ein bekanntes Nachrichtenmagazin schrieb, dies könne nur durch das Eingreifen „einer starken Hand von irgendwoher“ ermöglicht werden.

Das ist das Dilemma, in dem sich die Welt befindet.

Alle führenden Köpfe sind sich einig, daß eine Weltregierung die einzige Hoffnung für die Welt ist. Aber gleichzeitig geben sie alle offen zu, daß eine solche Weltregierung absolut unrealistisch, unmöglich realisierbar ist!

Was bedeutet das im Endeffekt? Bedeutet das nichts als künftiges Unheil und Verderben?

Zwei Alternativen — nur zwei

Sehen Sie den Tatsachen ins Auge —

entweder gibt es jetzt keine Hoffnung mehr — entweder wird in Kürze die ganze Menschheit ausgerottet werden —, oder diese „starke Hand von irgendwoher“ existiert und greift ein in den Lauf der Weltereignisse, um den Großmächten dieser Welt mit übernatürlicher Gewalt buchstäblich die Macht zu entreißen und die Menschheit vor sich selbst zu retten!

Ich saß auf der Pressegalerie im Opernhaus von San Franzisko, wo 1945 jene Konferenz stattfand, auf der die Führer der Welt die Charta der Vereinten Nationen entwarfen. Dort hörte ich die Mahnung der führenden Staatsmänner der Welt, daß diese im Entstehen begriffene Organisation der Vereinten Nationen „der Welt letzte Hoffnung“ sei. Zuerst äußerten sie in der Plenarsitzung diese feierliche Beteuerung; in der nächsten Stunde stritten sie in Gruppenkonferenzen mit Staatsmännern anderer Länder um ihren jeweiligen eigenen Vorteil.

Die Vereinten Nationen haben den Beweis geliefert, daß sie nicht diese Weltregierung sein können.

Das ist die Realität! Hier und heute! Uns bleibt nicht mehr viel Zeit! Es ist schon viel später, als man meint. Und dies ist — ich bin mir dessen durchaus bewußt — die einzige Stimme in unserer heutigen verzweifelten Situation, die es wagt, die Dinge beim Namen zu nennen!

1. Entweder existiert Gott der Schöpfer und greift bald ein in den Lauf der Welt und *rettet* die in ihren verhängnisvollen Irrtümern befangene Menschheit vor sich selbst, oder:

2. Eine von sechs vorhandenen Ursachen wird alles menschliche Leben auf dieser Erde auslöschen!

Wer nicht bereit ist, Gott den Schöpfer als real existierendes, lebendes, allwissendes, allmächtiges, personales Wesen für möglich zu halten, dem bleibt nur die Gewißheit, daß die bestehenden Weltzustände bald über ihm zusammenbrechen werden.

Aber demjenigen Leser, der bereit ist zu lernen, kann ich nicht nur die EINZIGE HOFFNUNG auf ein Überleben, sondern seine eine SICHERE HOFFNUNG geben.

Der zuverlässigste Nachrichtenübermittler der Welt

Beschäftigen wir uns zunächst mit

dem veröffentlichten Bericht des größten Nachrichtenübermittlers der Welt. Seine Botschaft war eine Voraussage, die mit Sicherheit auch in Erfüllung gehen wird! Ich bin überzeugt, sehr wenige wissen überhaupt, daß Jesus Christus seinerzeit als Überbringer einer Nachricht für die Zukunft kam. Er sprach über die Weltlage im zwanzigsten Jahrhundert und über eine künftige Weltregierung. Die Welt hat seine Botschaft mißverstanden und verfälscht. Das Wort *Evangelium* bedeutet „gute Nachricht“. Die Nachricht, die er brachte, galt der Zukunft. Er beschrieb die chaotische, in Aufruhr befindliche Welt von heute. In der Schlüsselprophetie des Neuen Testaments zeichnet er ein höchst anschauliches Bild von dem internationalen Chaos, in dem die heutige Welt zu versinken droht. Er sagte, die Welt werde durch die wachsende Gewalt in ein so großes Unheil gestürzt, daß kein Mensch es überleben könne, wenn Gott nicht einschreiten würde. Aber er versprach, daß der allmächtige Gott das weltweite Chaos beenden werde (Matth. 24, 21 – 22).

Nachrichten über Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft

Wenigen ist bekannt, daß ungefähr ein volles Drittel der Bibel Informationen über *zukünftige* Weltereignisse enthält, Nachrichten über verschiedene Regierungen, Mitteilungen über den großen Generalplan zur Lösung der gegenwärtigen Weltprobleme und Botschaften über die in Kürze anbrechende friedliche, glückliche WELT VON MORGEN und für die Zeit bis ins 21. Jahrhundert. Es sind die besten Nachrichten, die Sie je gelesen haben werden!

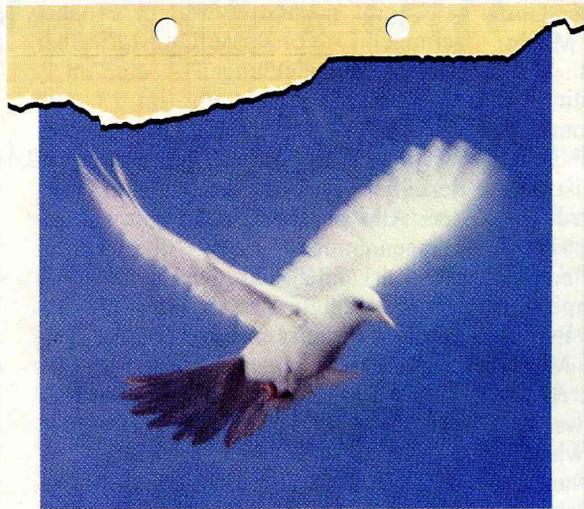
Werfen wir nun einen Blick auf eins der wichtigsten Kapitel in der Berichterstattung dieses Buches, in dem sehr anschaulich von Großmächten der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bis hinein ins 21. Jahrhundert erzählt wird.

Vorausmeldung

Sie haben wahrscheinlich nie daran gedacht, einen so lebendigen Bericht, wie er in Daniel 2 steht, als eine *Reportage über zukünftige Ereignisse* aufzufassen. Aber es wird höchste Zeit, ihn als das zu begreifen, was er tatsächlich ist!

So unglaublich es scheinen mag: es gibt schlüssige Beweise, daß dieser Bericht über künftiges Weltgeschehen bereits etwa 600 Jahre vor Jesu Geburt niedergeschrieben wurde.

Der Bericht handelt vom Herrscher des Chaldäischen Reiches, der die westliche Welt von 609 bis 539 v. Chr. regierte. Sein Name war Nebukadnezar, seine Hauptstadt die prächtige Weltmetropole der Antike, Babylon. Eines Nachts hatte der König einen höchst seltsamen, beängstigenden Traum, wie in Daniel 2 berichtet wird. Es war einer jener seltenen Träume, die einem nach dem Erwachen unauslöschlich im Gedächtnis haften bleiben. Der König meinte, der Traum



**Die Menschheit wird überleben!
Die glückliche Welt von
morgen wird zur Realität. Doch
die sterblichen Menschen
müssen zuvor eine ernste
Lektion lernen.**

müsse etwas zu bedeuten haben.

Deshalb ließ Nebukadnezar alle Astrologen, Zeichendeuter, Magier sowie die wichtigsten Ratgeber und Weisen seines Reiches zu sich kommen. Er wollte ihre hellseherischen Fähigkeiten prüfen.

„Ich hatte einen beängstigenden Traum, aber ich habe ihn vergessen“, sagte er. „Ihr sollt mir sagen, was ich geträumt habe. Wenn ihr das nicht könnt, werde ich wissen, daß ihr Schwindler und Scharlatane seid, und lasse euch alle hinrichten.“

Aber sogar mit dem Tod vor Augen konnten selbst die weisesten Männer dem König nicht sagen, was er geträumt hatte.

Nun gehörte zu den von diesem mächtigen chaldäischen König unterjochten Völkern auch das Königreich Juda mit der Hauptstadt Jerusalem. Die Juden waren aus den Häusern ihrer Städte und Dörfer vertrieben und in das Land der Chaldäer verschleppt worden, wo sie Sklavendienste verrichten mußten. Aber vier außergewöhnlich kluge jüdische Jünglinge waren in Babylon in wichtige Regierungämter aufgestiegen, unter ihnen Daniel.

Die vier jungen jüdischen Männer sollten nun genau wie die chaldäischen Zauberer, Magier und „Weisen“ ergriffen und hingerichtet werden. Daniel erbat sich eine Frist und versprach, er werde dem König seinen Traum und dessen Bedeutung sagen.

Die vier jüdischen Jünglinge beteten zu ihrem Gott, er möge ihnen die Antwort geben. Nachts wurde sie Daniel in einer Vision enthüllt.

Bericht über das, „was geschehen soll“

„Bist du es, der mir den Traum . . . und seine Deutung kundtun kann?“ fragte der König, als Daniel vor ihn gebracht wurde. „Das Geheimnis . . . vermögen die Weisen . . . dem König nicht zu sagen“, erwiderte Daniel, „aber es ist ein Gott im Himmel, der kann Geheimnisse offenbaren. Der hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was in künftigen Zeiten

geschehen soll.

. . . Du, König, hattest einen Traum, und siehe, ein großes und hohes und hell glänzendes Bild stand vor dir, das war schrecklich anzusehen. Das Haupt dieses Bildes war von feinem Gold, seine Brust und seine Arme waren von Silber, sein Bauch und seine Lenden waren von Kupfer, seine Schenkel waren von Eisen, seine Füße waren teils von Eisen und teils von Ton.

Das sahst du, bis ein Stein herunterkam, ohne Zutun von Menschenhän-

den; der traf das Bild an seinen Füßen, die von Eisen und Ton waren, und zermalmte sie. Da wurden miteinander zermalmt Eisen, Ton, Kupfer, Silber und Gold und wurden wie Spreu auf der Sommertenne, und der Wind verwehte sie . . . Der Stein aber, der das Bild zerschlug, wurde zu einem großen Berg, so daß er die ganze Welt füllte.“

Aber was bedeutete das? *Der Traum war die Voraussage des gegenwärtigen weltweiten Aufbruchs und der mit Sicherheit in Kürze eintretenden Folgen!* Es ist eine Nachricht, die jeden einzelnen Leser der KLAR & WAHR unmittelbar persönlich angeht.

„Das“, fuhr Daniel fort, „ist der Traum. Nun wollen wir die Deutung vor dem König sagen. Du, König, bist ein König aller Könige, dem der Gott des Himmels Königreich, Macht, Stärke und Ehre gegeben hat . . . Du bist das goldene Haupt. Nach dir wird ein anderes Königreich aufkommen, geringer als deines, danach das dritte Königreich, das aus Kupfer ist und über alle Länder herrschen wird.“

Das war eine Meldung über Zukünftiges. Und sie hat sich erfüllt! Dem chaldäischen Weltimperium folgte das persische Großreich. Es war in bezug auf Gelehrsamkeit, Moral, Glanz und Ruhm von geringerer Bedeutung — wie Silber ja auch weniger wertvoll als Gold ist. Aber so wie Silber härter ist als Gold, so war das Persische Reich militärisch stärker.

Mit der Menschheit ging es bergab. Das Persische Reich zerfiel unter dem Siegeszug der griechischen und mazedonischen Heere Alexanders des Großen. Er dehnte sein Reich weiter nach Osten, Westen und Süden aus. Sein Reich hatte zwar größere militärische Stärke, besaß mehr Fläche und eine zahlreichere Bevölkerung — aber es war qualitativ minderwertiger, wie Kupfer minderwertiger ist als Silber, wenn auch härter.

Wie es heißt, hat Alexander geweint, als es kein Land mehr gab, das er hätte erobern können. Er starb jung. Sein Reich wurde in vier Teile geteilt, die jeweils von einem seiner vier höchsten Feldherren regiert wurden.

Aber nun weiter in der sehr ungewöhnlichen Berichterstattung.

Das Römische Reich

„Und das vierte“, fuhr Daniel fort, „wird hart sein wie Eisen . . .“ Damit war das Römische Reich gemeint, in dem alle vier Teile des einstigen

Griechisch-Mazedonischen Reiches Alexanders aufgingen und das sich noch weiter ausdehnte. Es war die stärkste Militärmacht, die es je gegeben hatte. Und die beiden Füße symbolisierten die *zwei Teile* des mächtigen Römischen Reiches, das Oströmische Reich mit der Hauptstadt Konstantinopel (heute Istanbul, Türkei) und das Weströmische Reich mit der Hauptstadt Rom.

Aber dann fuhr Daniel fort: „Und daß die Zehen an seinen Füßen teils von Eisen und teils von Ton sind, bedeutet: zum Teil wird's ein starkes und zum Teil ein schwaches Reich sein . . . aber sie werden doch nicht aneinander festhalten, so wie sich Eisen mit Ton nicht mengen läßt.“

Es gibt noch drei weitere Prophezeiungen — VORAUSMELDUNGEN über künftige Entwicklungen — eine im 7. Kapitel von Daniel, eine im 13. und eine im 17. Kapitel der Offenbarung, wo die vorhergesagten Weltreiche in derselben Reihenfolge genannt werden. Alle vier Prophezeiungen zusammengelesen lassen übereinstimmend erkennen, daß die Zehen dieses Bildes die letzte Wiedergeburt des Römischen Reiches in unserer Zeit symbolisieren!

Die Vereinigten Staaten von Europa im Kommen

Dieser Artikel läßt nicht genug Raum, um in die Details zu gehen. (Fordern Sie unsere kostenlose Broschüre *Das Buch der Offenbarung — jetzt klar verständlich* an.) Aber im Buch der Offenbarung gibt es zwei unmißverständliche *Voraussagen* über den Zusammenbruch des ersten römischen Weltreiches im Jahre 476, seine Restauration durch Justinian im Jahre 554 und seine Geschichte bis zum Sturz Napoleons im Jahr 1814.

In Offenbarung 17, 8 wird dann die partielle Neugeburt dieser Großmacht unter Mussolini vorhergesagt, der Äthiopien niederwarf und es Italien einverleibte wie vorher schon Italienisch-Somaliland, Eritrea und Libyen. Das Ganze proklamierte er zum „Römischen Reich“.

Diese Prophezeiungen schildern vorausschauend und ausführlich ein noch zu erwartendes letztes Wiederaufleben dieses Reiches in Form einer Vereinigung von zehn europäischen Staaten der Staatengruppen.

Diese künftigen „Vereinigten Staaten von Europa“ sind der Traum

vieler Politiker — nicht nur in Europa, sondern auch in England und Amerika. Der gemeinsame europäische Markt ist nur der wirtschaftliche Anfang.

Alles deutet darauf hin, daß diese Voraussage bald zur *aktuellen* Nachricht wird. Und sie wird die Welt überraschen! Aber die PLAIN TRUTH weist seit 51 Jahren auf diese Voraussagen hin!

Können Sie sich vorstellen, was eine solche Entwicklung für das Kräftegleichgewicht der Welt bedeutet?

Die europäischen Staaten werden allerdings nicht lange an ihrer Einheit festhalten. Die zehn Zehen von Nebukadnezars Traumbild haben vor Jahrtausenden schon das vereinigte Europa symbolisiert. Sie werden nicht lange zusammenhalten, so wie Eisen und Ton nicht zusammenhalten können.

Was wird dann geschehen?

Diese und andere Prophezeiungen sind Vorankündigungen künftiger Entwicklungen.

Zuletzt — eine Weltregierung

Daniel erklärte weiter dem König Nebukadnezar: „Aber zur Zeit dieser Könige [der Staaten des vereinigten Europa] wird der Gott des Himmels ein Reich aufrichten, das nimmermehr zerstört wird; und sein Reich wird auf kein anderes Volk kommen . . . es selbst wird ewig bleiben . . . So hat der große Gott dem König kundgetan, was dereinst geschehen wird. Der Traum ist zuverlässig, und die Deutung ist richtig.“ (Zitate aus Daniel 2 — revidierte Lutherübersetzung.)

Das ist nur eine von mehreren Vorankündigungen, die ausdrücklich bekräftigen, daß eine Weltregierung und mit ihr endlich Frieden auf diese kriegsmüde Erde kommen wird.

Aber das geschieht nicht mit Hilfe der Menschen und ihrer Regierungen, sondern *trotz* beider.

Es ist eine wenig bekannte Tatsache, daß 90 Prozent der biblischen Vorhersagen UNSERE ZEIT und die unmittelbare Zukunft betreffen. Etwa ein Drittel der Bibel besteht aus Prophezeiungen! Aber schon immer sind diese Voraussagen außerordentlich mißverstanden und entstellt worden. Dabei sind sie so ungeheuer wichtig! Besonders jetzt!

Ich erwähnte schon, daß Jesus von Nazareth der größte Nachrichtenübermittler der Welt gewesen ist. Viele,
(Fortsetzung auf Seite 28)

SEXUELLER MISSBRAUCH MIT KINDERN

Was Sie dagegen tun können!

Von Dan C. Taylor

Alle Kulturkreise sind von diesem Problem betroffen.

Die meisten von uns würden lieber nicht über den sexuellen Mißbrauch von Kindern sprechen. Problematisch daran ist, daß die Unzucht mit Kindern weltweit in eben jenem Klima gedeiht, das von Unkenntnis und Verschwiegenheit geprägt ist. Beide sind Verbündete des Sexualtäters.

Sie können den Ihren helfen, einer Tragödie aus dem Wege zu gehen, die jährlich viele Hunderttausend Familien heimsucht, indem Sie sich darüber informieren, wie andere gelernt haben, mit diesem Problem fertigzuwerden.

Das Ausmaß des Problems

Es gibt einzelne Menschen und Gruppen, die an sexuellen Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern nichts Verwerfliches finden. Das Motto einer Pädophilen-Organisation lautet: „Sex vor acht, sonst fällt er flach.“ Selbst von ganzen Kulturkreisen in Afrika, Südasien und im Südpazifik weiß man, daß

sie vorpubertäre Mannbarkeitsriten dulden.

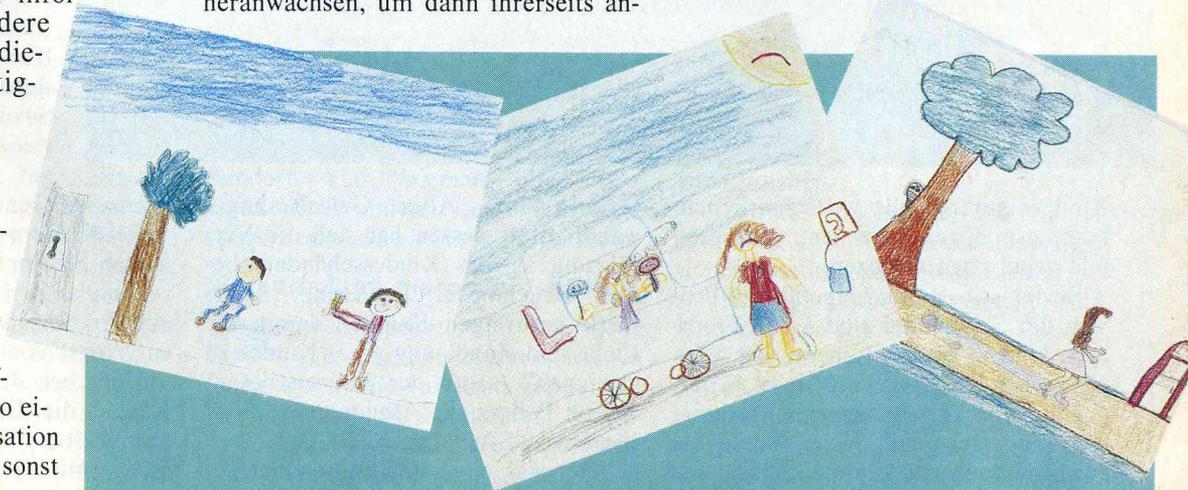
Wir leben in einer Welt, die den eigentlichen Sinn von Kind und Familie aus dem Auge verloren hat. Heute wird in Großbritannien eins von zehn Kindern im Alter von weniger als 18 Jahren sexuell mißbraucht — in den Vereinigten Staaten ist es eins von sechs.

Gott gründete die Familie, damit aus ihr gesunde, psychisch intakte Menschen hervorgehen (Mal. 2, 15) und nicht Kinder, die zeitlebens an ihren seelischen Wunden zu tragen haben, in die Fänge der Prostitution geraten oder heranwachsen, um dann ihrerseits an-

dere Kinder zu malträtieren, und somit den Teufelskreis der Unzucht fortsetzen. Gott verbietet Inzest (3. Mose 18, 6 – 17) und Unzucht (1. Kor. 6, 9 u. 18; 7, 2) sowie jede andere Form sexuellen Mißbrauchs, weil er um den Schmerz und die Probleme, die daraus erwachsen, weiß.

Das Problem, mit dem wir uns konfrontiert sehen, ist der *Mangel an wahrer Erkenntnis*.

Das Wissen, das wir in der heutigen Welt so dringend brauchen, ist nicht das Know-how für den Bau eines leistungsfähigeren Computers, sondern die offenbarte Erkenntnis von



Schärfen Sie den Kindern Ihre Telefonnummer sowie den Straßennamen ein, und zeigen Sie ihnen, was sie im Notfall beim Telefonieren beachten müssen.

Gott selbst — wie man Kinder zu anständigen Menschen erzieht, wie man aus ihnen aufrichtige junge Erwachsene macht, die mit den von vergangenen Generationen angehäuften Problemen fertigwerden.

Der sexuelle Mißbrauch von Kindern bringt die Betroffenen um die Möglichkeit, eben jene problemlösenden jungen Erwachsenen der Zukunft zu sein. Anstatt die Rolle des Mitgestalters zu erlernen, müssen sie heute ums Überleben ringen.

Informieren Sie sich zunächst selbst

Die Zeit, in der wir leben, erfordert, daß Eltern ihren Kindern beibringen, wie sie den Fängen sexuellen Mißbrauchs entgehen. Dabei müssen sich die Erziehenden zunächst klar machen, daß es *den* typischen Kinderschänder nicht gibt.

Die sexuelle Belästigung von

den, daß die Schänder mit derartigen „visuellen Hilfen“ ihre sexuellen Beziehungen vor den von ihnen belästigten Kindern rechtfertigen.

Das vielleicht am weitesten verbreitete Charakteristikum besteht einer Studie zufolge darin, daß 80 Prozent der Kinderschänder selbst als Kind sexuell mißbraucht wurden.

Während diese Fakten nur ein grobes Persönlichkeitsbild jener Menschen abgeben, ist über die von ihnen angewandten Methoden, mit denen sie ihre Opfer anlocken, vieles bekannt.

Kinderschänder gehen einfach dorthin, wo ihre Opfer sich aufhalten. Sie suchen nach Situationen, die sie in engen Kontakt mit Kindern bringen — Beratungstätigkeiten, Nachhilfestunden, Kinderpflegedienste und ähnliche Arbeiten.

Selten wird gegenüber Kindern im

der Erpressung zu weiteren Unzuchtakten gezwungen werden. In der Regel wird der Sexualtäter damit drohen, den Eltern des Kindes zu erzählen, was geschehen ist, oder damit, ihnen Fotos vorzulegen, die das Opfer in anstößigen Posen zeigen. In einigen Fällen wird er auch die Eltern des Kindes bedrohen.

Verstrickt in einen ungleichen Kampf und unsicher, wie seine Eltern das Geheimnis aufnehmen werden, läßt das Kind gewöhnlich den Mißbrauch zu — manchmal monate- oder sogar jahrelang.

Achten Sie auf Zeichen sexuellen Mißbrauchs

Keinesfalls sollten Eltern plötzlich zu Panikmachern in Fragen der Unzucht mit Kindern werden. Lassen Sie sich nicht zu Wahnvorstellungen verleiten.

Aber Eltern müssen ihren Kindern zuliebe Zeichen möglichen sexuellen Mißbrauchs erkennen lernen.

Nach Angaben von Dr. Sandra J. Kaplan, Leiterin der Abteilung Kinder- und Jugendlichen-Psychiatrie am North Shore Hospital in Manhasset, New York, gibt es unterschiedliche Anzeichen, auf die in den verschiedenen Altersgruppen zu achten ist.

Bei Vorschulkindern sollten Eltern auf auffallende Änderungen der Schlaf- und Eßgewohnheiten achten, sowie auf Bettnässen, Angst vor Fremden — besonders vor Männern —, frühreife Fragen oder offenes Zurschaustellen der Sexualität, wie beispielsweise Masturbation, und auf Rötungen bzw. Infektionen im Genitalbereich.

Bei Kindern im vorpubertären Alter lenken Sie Ihr Augenmerk auf Änderungen bei den schulischen Leistungen oder im Sozialverhalten und wiederum auf Angst vor Fremden.

Und bei Jugendlichen bittet Dr. Kaplan die Eltern, auf Geschlechtskrankheiten, übermäßige Beschäftigung mit Fragen der Sexualität, Depressionen, Alkohol- und Drogenmißbrauch, Schwangerschaft und Ausreißaktionen zu achten. Was den letzten Punkt angeht, finden sich



Machen Sie Ihren Kindern klar, niemals ohne Ihre Erlaubnis in anderer Leute Wagen zu steigen oder deren Haus zu betreten.

Kindern sprengt alle wirtschaftlichen, bildungsmäßigen, sozialen, religiösen und ethnischen Grenzen.

Soviel ist bekannt: Ungefähr 80 Prozent der Sexualtäter sind *keine* Fremden. Und in mehr als neun von zehn Fällen handelt es sich um einen *Mann*.

Ein weiteres gemeinsames Merkmal der Kinderschänder, insbesondere bei Inzestdelikten, ist Alkoholmißbrauch.

Man weiß, daß das Leben vieler Sexualtäter durch Kinderpornographie und erotische Schriften beeinflusst wird. Behörden haben herausgefunden,

vorpubertären Alter Gewalt angewandt. Statt dessen hat sich die Verführung als des Kinderschänders bestes Druckmittel erwiesen. „Diese Kerle verbringen Stunden damit, die Liebe und Zuneigung eines Kindes zu gewinnen“, sagte der Polizeisergeant Joseph Polisar aus Albuquerque, New Mexico, USA. „Einige Pädophilisten nehmen sich ein Jahr Zeit, um sich ein Opfer gefügig zu machen.“

Wenn ein Kind einmal heimlich in die Falle gelockt worden ist, kann es unter Drohungen oder auf dem Wege

viele dieser ausgerissenen Jugendlichen als Prostituierte wieder.

Eine Umfrage unter männlichen und weiblichen Prostituierten in Washington ergab, daß beinahe die Hälfte von ihnen von einem Verwandten oder Nachbarn sexuell mißbraucht worden war.

Was Sie Kindern beibringen müssen

Was müssen Kinder über Pädophilie wissen? Hier geben wir Ihnen einige Tips aus der Beratungspraxis von Fachleuten, die Fälle von Kindes- schändung betreut haben:

- Klären Sie Kinder über die Bedeutung ihrer Genitalien und die Unverletzlichkeit ihrer Intimsphäre auf. Machen Sie dies klar und deutlich. Betonen Sie, daß sie sich von niemandem sexuell berühren lassen sollen.

Erläutern Sie, daß es liebevolle Arten des Körperkontaktes gibt, beispielsweise wenn Mutti oder Vati sie vor dem Schlafengehen umarmen oder ihnen einen Gutenachtkuß geben, aber auch unsittliche Berührungen, die ihre Intimsphäre verletzen. Darüber sollten beide Elternteile gemeinsam mit ihren Kindern sprechen.

- Schärfen Sie Kindern ein, daß alle ihnen angebotenen Geschenke von Ihnen gutgeheißen werden müssen, bevor sie sie annehmen können.

- Weisen Sie Kinder an wegzulaufen, wenn sie jemand unsittlich berührt. Schärfen Sie ihnen ein, laut „Nein!“ zu schreien, davonzurennen und ihren Eltern oder einem anderen Erwachsenen zu erzählen, was passiert ist. Machen Sie Kinder mit Menschen bekannt, denen sie vertrauen können. Zeigen Sie ihnen, wo sie Hilfe finden können, wenn jemand sie zu belästigen versucht und Sie, Vater oder Mutter, nicht erreichbar sind.

- Lassen Sie Ihre Kinder wissen, daß es gut für sie ist, Ihnen zu erzählen, was passiert ist. Erklären Sie, wie sehr Ihnen dies am Herzen liegt!

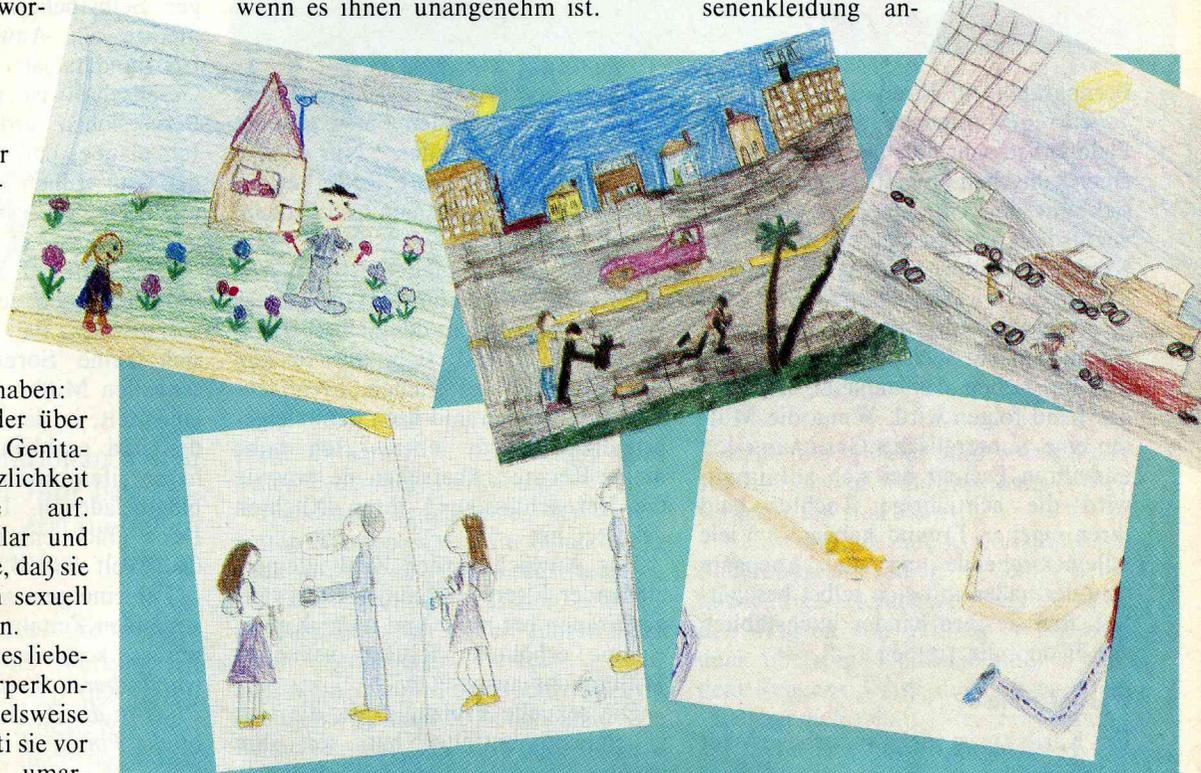
- Weisen Sie Ihre Kinder an, es Ihnen zu erzählen, wenn sie jemand

auffordert, sich zu entkleiden, oder ein Unbekannter sie fotografieren will oder mit ihnen über Sex spricht.

- Zwingen Sie Kinder nicht dazu, andere — und seien es auch Verwandte — zu umarmen und zu küssen, wenn es ihnen unangenehm ist.

wenn Sie Ihr Kind einem anderen anvertrauen, besteht die — wenn auch kleine — Möglichkeit, daß es belästigt wird.“

Vermeiden Sie auch, Kindern provozierende Erwachsenenkleidung an-



Schärfen Sie Ihren Kindern ein, daß sie Geschenke nur dann annehmen können, wenn Sie sie vorher gutgeheißen haben.

- Schärfen Sie den Kindern Ihre Telefonnummer sowie den Straßennamen ein und zeigen Sie ihnen, was sie im Notfall beim Telefonieren beachten müssen.

- Und schließlich: Machen Sie Ihren Kindern klar, niemals ohne Ihre Erlaubnis in anderer Leute Wagen zu steigen oder deren Haus zu betreten.

Woran sollten Sie noch denken?

Vergessen Sie nicht, sich über jede Person und jede Kindertagesstätte, in deren Obhut Sie Ihr Kind geben wollen, gründlich zu informieren. Vergewissern Sie sich, daß die Tagesstätte unangekündigte Elternbesuche zuläßt.

Besser noch, so Kenneth V. Lanning, Pädophilie-Experte beim FBI: „Sie behalten Ihr Kind, wenn immer möglich, in eigener Obhut. Jedemal,

zuziehen. Und bringen Sie ihren Namen nicht äußerlich sichtbar an Kleidungsstücken oder anderen Utensilien an. Damit würden Sie nämlich einem möglichen Sexualtäter Gelegenheit geben, das Kind beim Vornamen anzusprechen.“

Aber das Wichtigste, was Sie als Eltern für Ihre Kinder tun können, ist sicherzustellen, daß sie sich Ihrer absoluten Unterstützung gewiß sind. Und das schließt Ihr gutes Beispiel, Ihre Lebensführung mit ein. Es betrifft schon die Anforderungen, die Sie an sich selbst stellen. Wie können Sie zum Beispiel von Ihrem Kind erwarten, daß es irgend etwas Schlimmes daran findet, wenn ihm ein Sexualtäter pornographische Fotos „glücklicher“ Kinder im sexuellen Umgang mit einem Erwachsenen zeigt, wenn Sie

Wenn Sie sich vorbeugend über das Problem des sexuellen Mißbrauchs von Kindern informieren, können Sie Ihre Familie womöglich vor einer Tragödie bewahren.

Pornographie in Ihrem Haus dulden?

Warren Mumpower, ein überführter Pädophilist, schrieb einen Brief an den amerikanischen Senatsausschuß, der sich mit der Untersuchung von Unzuchtsdelikten beschäftigt, die an Kindern verübt wurden. In seinem Schreiben wies er darauf hin, daß „...sowenig Eltern dies auch zugeben mögen, sie doch erkennen müssen, daß ihr Leben das BEISPIEL ist, dem das Kind folgen wird. Wenn die Mutter eine unmoralische Gesinnung hat und ihren Freund bei sich aufnimmt, wird die achtjährige Tochter bald ihren eigenen Freund haben... Viele Alleinerziehende und auch Ehepaare sind dermaßen mit sich selbst beschäftigt, daß sie ihre Kinder buchstäblich zur Pädophilie treiben...“

Wer ist schuld?

Ein Karikaturist, der verstorbene Walt

Kelly, bemerkte einst in seinem Comic *Pogo*: „Wir haben den Feind gesucht und uns selbst gefunden.“ Nur wenige Eltern mögen über ihre Rolle bei der Schaffung von Problemen nachdenken.

Der zahlenmäßige Anstieg der gemeldeten Fälle sexuellen Mißbrauchs von Kindern ist Hand in Hand gegangen mit dem Abbau der Selbstbeherrschung. Während sich die reichen Staaten ihrer materiellen Errungenschaften rühmen und nach dem vielgeliebten Motto leben: „Ich habe meine Rechte“, übersehen sie, was sie die Vernachlässigung ihrer Pflichten gekostet hat.

Das Anwachsen der Zahl alleinerziehender Eltern und außer Haus tätiger Frauen hat mehr und mehr Kinder einem erhöhten Risiko sexuellen Mißbrauchs ausgesetzt.

Die sexuelle Freizügigkeit, die sich zunehmend entfaltet hat, seit ihre

frühen Verfechter vehement für ihre Grundsätze eintraten, hat viele ehemals bindende gesellschaftliche Hemmschwellen abgebaut. Wer sonst vielleicht gewisse Triebe unterdrückte, erlegt sich nach und nach immer weniger Selbstbeherrschung auf. So bemerkte ein Anwalt aus Richmond, US-Bundesstaat Virginia: „Unsere Gesellschaft ist gegenüber sexuellen Perversionen großzügiger geworden. Ich glaube, daß viele, die diese Neigungen früher unterdrückt haben, jetzt vielleicht meinen, das Risiko sei geringer.“

Die Welt, in der wir heute leben müssen, macht es uns schwer, sich vorzustellen, daß eines Tages Kinder sich keine Sorgen über möglichen sexuellen Mißbrauch machen müssen; eine Zeit, in der alle zu mitgestaltenden und problemlösenden Individuen heranreifen können anstatt zu problembeladenen Tätern und Opfern. Doch glücklicherweise naht eine solche Welt heran!

Für eine genauere Betrachtung dieses neuen Zeitalters bestellen Sie bitte unsere kostenlosen Broschüren *Die wunderbare Welt von morgen: Ein Blick in die Zukunft* und *Das unglaubliche Potential des Menschen*. □

So helfen Sie dem Kind, sich verständlich zu machen

Als Straftat ist Unzucht mit Kindern anzuzeigen. Das heißt, daß Polizei und Sozialarbeiter versuchen müssen, von den Kindern peinliche Einzelheiten zu erfahren. Viele Eltern wollten ihren Kindern die normalen Befragungsmethoden und die noch beängstigenderen Umstände eines Gerichtsverfahrens ersparen.

Viele haben jedoch verkannt, daß Kinder erzählen *müssen*, was ihnen zugestoßen ist, damit sie verstehen, daß sie keine Schuld trifft und sie nicht für den Rest ihres Lebens Schuldgefühle mit sich herumschleppen müssen.

Man hat neue Techniken entwickelt, die den Kindern

helfen sollen, den Vollzugsbeamten Einzelheiten über den Unzuchtsakt zu schil-



Kee MacFarlane und ihre Puppen

dern, und die gleichzeitig dem Abbau ihrer Ängste und der sich möglicherweise nachteilig auswirkenden Schuldgefühle dienen.

Kee MacFarlane, Therapeutin am Internationalen Institut für Kinderheilkunde in

Los Angeles, hat eine Sprechen-durch-Zeigen-Methode entwickelt, nach der den noch recht jungen Opfern mit Hilfe von anato-

misch naturgetreuen Puppen auf spielerische und einfühlsame Weise Einzelheiten über den Unzuchtsakt entlockt werden können.

Dann wird den Eltern und dem Kind ein Videoband mit der Aufzeichnung der Sitzung vorgeführt. In eben dieser Phase sieht das Kind, ob es bei den Eltern den — allentscheidenden — Beistand findet.

Diese neue Technik ist in diversen US-Großstädten mit sehr großem Erfolg angewandt worden. Nach Angaben der *Sunday Times* vom 16. September 1984 hat die Londoner Polizei sogar eine Geständnisquote von 100 Prozent erreicht, indem sie eine Sprechen-durch-Zeigen-Sitzung aufzeichnete und anschließend das Band einem verdächtigen Untersuchungshäftling vorspielte.

Der Wendepunkt in der Weltwirtschaft!

Von Michael A. Snyder

Die Industrienationen haben mit 1984 ein Jahr bescheidenen bis erstaunlichen Wirtschaftswachstums hinter sich gebracht.

Was wird uns jedoch die nächste Zeit bringen? Die Vereinigten Staaten hielten sich seit der tiefen Rezession während eines zwei Jahre dauernden Ritts nach oben fest im Sattel. Einige Wirtschaftswissenschaftler sehen nun einen wirtschaftlichen Abstieg voraus. Andere erwarten, daß das wirtschaftliche Wachstum anhalten wird, wenn auch nicht auf der dramatischen Weise wie in der Vergangenheit.

Weshalb gibt es einander widersprechende Vorhersagen?

Weil die Wirtschafts- und Finanzfachleute nicht die wirklichen Ursachen der wirtschaftlichen Schwierigkeiten unserer heutigen Zeit begreifen. Sie befassen sich nur mit materiellen Erklärungen — und oft genug legen sie ihren Entscheidungen die falschen materiellen Quellen zugrunde.

Was bisher geschah

Peinlich behürte Wirtschaftswissenschaftler legten stillschweigend ihre apokalyptischen Vorhersagen ad acta. Die US-Verbraucher brachten all diesen Vorhersagen zum Trotz ihre Volkswirtschaft nach oben, was sich noch in der gesamten Welt bemerkbar machte. Die Produktion in den Vereinigten Staaten nahm einen gewaltigen Aufschwung, neue Bauaufträge hielten das Baugewerbe beschäftigt, und die Ver-

braucher kamen in den Genuß einer realen Einkommenserhöhung.

Außerhalb der Grenzen der Vereinigten Staaten sahen die Dinge nicht ganz so rosig aus. Die Industrienation Deutschland mußte zusehen, wie die D-Mark auf einen seit elf Jahren nicht mehr dagewesenen Tiefstand gegenüber dem durch eine Hochzinspolitik hochgetriebenen US-Dollar sank. Die Briten seufzten, als das Pfund — einst die Standardwährung der Weltwirtschaft — auf nur einen Bruchteil seines früheren Wertes im Gegensatz zu ebendiesem US-Dollar sank.

Die Europäer beobachteten, wie Amerika sich auf wirtschaftlichem Gebiet immer mehr den Anliegerstaaten des Pazifik, wie Japan, Indonesien, Australien und Neuseeland, zuwandte.

Die sozialistischen COMECON-Länder — das sowjetische Gegenstück zur Europäischen Gemeinschaft — erfreuten sich eines mäßigen Wirtschaftswachstums; die Sowjetunion machte sich jedoch weiterhin Sorgen darüber, ob es ihrer Landwirtschaft möglich sein würde, Nahrungsmittel für ihre mehr als 268 Millionen Menschen zählende Bevölkerung zu produzieren. Das Wetter hat die sowjetischen Ernten in den vergangenen Jahren nur teilweise gesegnet. Die Reformen, die der verstorbene sowjetische Generalsekretär, Jurij Andropow, durchgesetzt hatte, scheinen die alljährlich wiederkehrenden industriellen Engpässe beseitigt zu haben.

Die wirtschaftliche Lage Polens hellte sich nach der Amnestie für einige politische Gefangene auf. Die Aussichten auf dringend benötigte westliche

Kredite und Hilfeleistungen durch den Internationalen Währungsfonds (IWF) verbesserten sich sofort.

Selbst bei der lateinamerikanischen Schuldenkrise schien es eine neue, notwendige Atempause zu geben. Mit den Worten von William W. Brock, dem obersten Handelsberater Präsident Reagens, kann „die internationale Finanzgemeinschaft ihre Handhabung der internationalen ‚Schulden‘-Krise von 1982-83 mit einem gewissen Gefühl der Befriedigung beurteilen“.

Botschafter Brock schränkte jedoch sein Kompliment an die internationale Bankenwelt mit folgender Warnung ein: „Viele von uns, die im internationalen Handels- und Finanzwesen tätig sind, betrachten die augenblickliche Situation [gegen Ende 1984] mit bösen Vorahnungen, die nicht so leicht zu beseitigen sind. Im Augenblick scheint die kritischste Phase der Schwierigkeiten überwunden zu sein, obgleich weitere Fluktuationen der Zinssätze eine dramatische Auswirkung auf die Höhe der Verschuldung haben würden.“

Zwei Schlüsselfaktoren, auf die man achten sollte

Wir leben in einer Industriegesellschaft mit einer geschulten und gut ausgebildeten Arbeitnehmerschaft, wir haben Zugang zu Bodenschätzen, wir besitzen moderne Fabriken und haben uns Märkte für Verbrauchsgüter und Dienstleistungen erschlossen. Es gibt aber noch zwei weitere wichtige Faktoren, die für ein Wirtschaftswachstum erforderlich sind. Diese sind in der Tat das „Öl“, das Reibungen im wirtschaftlichen Bereich verhindert und es

einer nationalen Volkswirtschaft erlaubt, auf Hochtouren zu laufen. Welches sind diese beiden Faktoren? Zusammenarbeit und Vertrauen.

Es muß einfach Vertrauen in das Wirtschaftssystem vorhanden sein, wenn eine Nation mit freier Marktwirtschaft wirtschaftlich stark sein soll. Vor allem die Banken müssen sich das Vertrauen ihrer Kunden erwerben. Diese müssen das Gefühl haben, daß ihre Banken gesund und zuverlässig sind, daß ihr dort angelegtes Geld auch weiterhin Gewinne bringt und daß die Sachkenntnis der Banker auch weiterhin korrekt unterscheiden kann, welche Risiken vernünftigerweise in Kauf genommen werden können, um ein Wirtschaftswachstum sicherzustellen.

Zwischenzeitlich leisten die Banken einen großen Teil der notwendigen Zusammenarbeit in dieser gegeneinander in Konkurrenz stehenden Welt. Sie schließen sich zu Anleihekonsortien zusammen, die für aufstrebende, sich im Wachstum befindliche Industrien riesige Kapitalbeträge bereitstellen, sie stehen mit Rat und Tat zur Seite und sind behilflich, wenn sich Menschen zusammen tun wollen, um zu finanziellem Aufstieg zu gelangen.

Auch dann, wenn die Industrie über ausreichendes Kapital verfügen sollte, bedarf es doch einer ausgebildeten und zur Zusammenarbeit bereiten Arbeitnehmerschaft, um Qualitätserzeugnisse herzustellen und gute Dienstleistungen zu erbringen. Wenn die Arbeiter gegen die Industrie streiken, beginnt die Volkswirtschaft zu leiden, und das Vertrauen der Öffentlichkeit beginnt zu wanken. Wenn erst einmal genügend Leute begonnen haben zu glauben, die Volkswirtschaft befinde sich auf dem absteigenden Ast, könnte ein Schneeballeffekt eintreten. Dann riskiert man keine Investitionen mehr, unternimmt kein Wagnis. Wenn die Menschen ihr Geld nur auf die hohe Kante legen anstatt es auszugeben oder zu investieren, dann fängt die Volkswirtschaft an zu schrumpfen anstatt sich auszuweiten, und für die Nation beginnt eine Rezession.

Natürlich ist dies nur eine vereinfachte Skizze komplizierter wirtschaftlicher Vorgänge. Solche Dinge kommen aber tatsächlich vor; und viele Wirtschaftswissenschaftler fassen dieses Phänomen jetzt ins Auge.

Welche Finanzinstitutionen sollten Sie als Maßstab für die notwendige Zusammenarbeit und das notwendige Vertrauen beobachten?

Das internationale Bankensystem!

In diesem auf Konkurrenz aufgebauten menschlichen Zeitalter sind die politischen und wirtschaftlichen Kräfte eng miteinander verflochten. Keine andere Einzelinstitution ist so einflußreich wie die Bank.

Trotz des Image des emotionslosen, intellektuellen, kalten Bankiers ist das Bankengeschäft tatsächlich der persönlichste und subjektivste aller Geschäftszweige.

Anthony Sampson, der Autor von „The Money Lenders“ (Die Geldverleiher), spricht es so aus: „So komplex und mathematisch das Bankgeschäft auch geworden sein mag, es hängt noch immer von einer richtigen Einschätzung des Vertrauens ab, das man Menschen mit nur allzu menschlichen Fehlern entgegenbringt.“

Solange die Banken das allgemeine Vertrauen der Öffentlichkeit genießen, geht dieses Finanzgebaren reibungslos vonstatten.

Dies kann sich jedoch, wie im Fall der „Continental Bank“ von Illinois, sehr schnell zu einer Krise entwickeln, wenn das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Qualität der Kreditvergabe dieser Bank schwindet. Völlig abgesehen von den wirklichen Zuständen und der finanziellen Situation ziehen die Kunden, wenn sie erst einmal das Gefühl haben, daß sich ihre Bank in Schwierigkeiten befindet, ihr Geld ab. Die Bank gerät in eine Krise. Die Bankkunden der „Continental Bank“ von Illinois hoben innerhalb von zwei Monaten den geradezu unglaublich erscheinenden Betrag von zehn Milliarden US-Dollar ab, ehe die Regierung und private Bankinstitute in der Lage waren, den Vertrauensverlust durch verschiedene gebündelte Nothilfemaßnahmen wieder in den Griff zu bekommen.

Die Krise hält an

Zu Beginn des Jahres 1985 hatten vor allem Privatbanken in den Vereinigten Staaten noch immer Schulden von lateinamerikanischen Ländern in fast unglaublicher Höhe ausstehen. Obwohl das Finanzsystem üblicherweise nicht ein Konzept nationalen Bankrotts anerkennt, könnten die lateinamerikanischen Länder durch die Umstände dazu gezwungen werden, die Zahlung eines Teils ihrer riesigen Verschuldung oder sogar die Schulden in ihrer Gesamthöhe zu verweigern.

In höchstem Maße beunruhigend ist der Umstand, daß Nationen in dieser

Welt gerade *dies* im Verlauf der langen Geschichte immer wieder getan haben!

Wer erinnert sich heute noch daran, daß König Edward III. von England im Jahre 1327 zwei große Bankhäuser in Italien zum Konkurs brachte, als er die Rückzahlung der englischen Schulden verweigerte? Oder auch, daß sogar die Vereinigten Staaten während der Bürgerkriegsperiode in der Mitte des 19. Jahrhunderts als absolute Risiko- nation angesehen wurden?

Weniger als ein halbes Jahrhundert später waren die Vereinigten Staaten eine Gläubigernation für eben diese europäischen Länder nach dem Ersten Weltkrieg. Dann kam der Zweite Weltkrieg.

Amerikanische Banken wiesen weiterhin ein erstaunliches Wachstum auf, bis schließlich New York in der Welt zur unangefochtenen Metropole der Finanz wurde und London diesen Titel entriß.

Die Geburt des Eurodollar

In dem Maße, in dem die amerikanische Wirtschaftsmacht ein bisher nie dagewesenes Wachstum nach dem Zweiten Weltkrieg fortsetzte, fingen die europäischen Länder und Privatfirmen an, sich wegen seines außergewöhnlichen Wertes Dollar-Vorräte anzulegen. Internationale Banken horteten zunehmend größere Beträge amerikanischer Währung. Der US-Dollar wurde langsam als Leitwährung betrachtet. Gegen Ende der fünfziger Jahre wurde das Phänomen geboren, das heute als Eurodollar bekannt ist. Heute treiben sich etwa 200 Milliarden Eurodollar in der Welt herum, über die die Vereinigten Staaten keine Kontrolle haben, obwohl sie von ihnen direkt betroffen sind. Ein deutscher Wirtschaftsfachmann sagte, daß die Eurodollars ganz einfach „Geld ohne Heimat“ seien.

Die Zunahme der Eurodollars offenbart die Notwendigkeit der Schaffung einer internationalen Währung. Die Europäer legten in den späten siebziger Jahren ihre Mittel zusammen, um den „ECU“, die Europäische Währungseinheit, aus der Taufe zu heben. Dies diente zur Vereinfachung des Zahlungsausgleichs zwischen den Banken auf dem europäischen Kontinent.

Eine einheitliche Weltwirtschaft?

Viele Wirtschaftswissenschaftler verlangen eine offizielle Anerkennung der Tatsache, daß die heutige Weltwirt-
(Fortsetzung auf Seite 29)

Was heißt das... „HARMAGEDON“?

Von Keith W. Stump

Nur wenige kennen den *wahren* Sinn dieses oft mißbrauchten biblischen Begriffs.

Wenn ich Ihre Propheten aus dem Alten Testament lese und von den Zeichen höre, die Harmagedon ankündigen“, vertraute Präsident Reagan im Herbst 1983 einem Sprecher der amerikanischen Juden an, „dann frage ich mich, ob wir nicht die Generation sind, zu deren Lebzeiten das eintrifft.“

Fast ein dutzendmal hat Reagan seiner Meinung Ausdruck gegeben, er glaube an ein — möglicherweise bald kommendes — „Harmagedon“. Das fand weite Publizität und hat die Sorge wachgerufen, Reagan halte womöglich einen Atomkrieg mit der Sowjetunion für unvermeidlich und ergreife deshalb vielleicht nicht die notwendigen Schritte, um eine Konfrontation der Supermächte zu vermeiden. Reagan hat daraufhin erwidert, sein Glaube an Harmagedon werde ihn niemals davon abhalten, den Weltfrieden zu suchen.

Aber handelt es sich denn bei „Harmagedon“ um einen Krieg zwischen den USA und der Sowjetunion?

Staatsmänner, Wissenschaftler, Militärs warnen seit langem vor einem „atomaren Harmagedon“, das imstande wäre, die Menschheit von der Erde auszurotten.

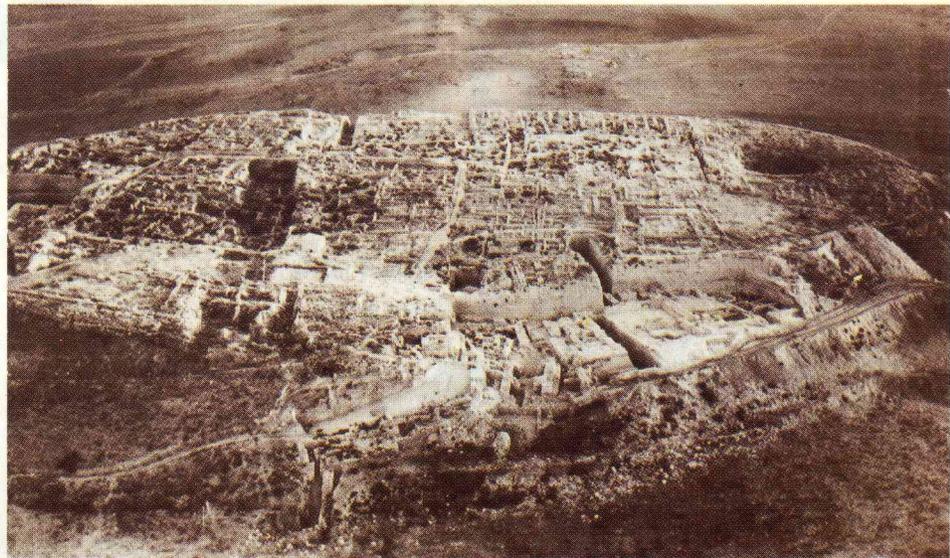
Viele haben einmal geglaubt, am Ende des ersten Weltkriegs — und

später am Ende des zweiten — werde Harmagedon stehen. Und heute glauben manche, Harmagedon werde eine Art „Endkampf“ zwischen dem demokratischen Westen und dem kommunistischen Osten sein.

Wußten Sie aber, daß von einer kommenden „Schlacht von Harmagedon“ nirgendwo in der Bibel — nirgendwo zwischen Genesis und Offenbarung — die Rede ist?

fenbarung 16, 16: „Und er hat sie [die Könige der Welt und ihre Heere — siehe vorangehende Verse] versammelt an einen Ort, der da heißt auf hebräisch Harmagedon.“

Harmagedon ist also, wie zunächst festzustellen, ein *Ort*, kein Ereignis. Ein Ort, wo sich Heere „sammeln“. Zu beachten aber: Von einer Schlacht wird nicht gesprochen, nicht von einer „Kampfstätte Harmagedon“.



Luftaufnahme der ausgedehnten Ausgrabungsstätten bei Megiddo, der in der Geschichte strategisch oft bedeutsamen Stadt.

Ja, es stimmt, die Bibel sagt eine große militärische Konfrontation für das Ende dieses Zeitalters voraus! Aber sie heißt nicht Schlacht von Harmagedon.

Der Berg Megiddo

Das Wort Harmagedon kommt in der Bibel nur ein einziges Mal vor: in Of-

Wo liegt der Ort Harmagedon?

Harmagedon ist eine griechische Form des hebräischen Ortsnamens *Har Megiddon*. Das bedeutet: Berg von Megiddo. Megiddo war eine Stadt in Palästina. Ihr Ort innerhalb der Grenzen des modernen Israel liegt am südlichen

Rand der weiten Ebene Esdraelon, auch Tal Jesreel genannt, und zwar knapp neunzig Kilometer nördlich von Jerusalem und fünfundzwanzig Kilometer landeinwärts vom Mittelmeer.

Vom Berg Megiddo, der heute den Ort der antiken Stadt bezeichnet, hat man einen weiten Blick über das Tal Jesreel, das sich nordostwärts in die Ferne erstreckt (siehe Bilder und Karte). Jesreel ist Israels fruchtbarstes Tal und wird oft einfach *Ha'emek*, „Das Tal“, genannt.

Altes Schlachtfeld

In alter Zeit war Megiddo einmal eine Stadt von großer Bedeutung. Sie lag an einer strategisch wichtigen Kreuzung von Heeres- und Karawanenstraßen. Die *Via Maris*, die antike Küstenstraße, die Ägypten mit Damaskus und dem Osten verband, durchquerte bei Megiddo das Jesreel-Tal.

Bei dieser strategischen Lage verwundert es nicht, daß bei Megiddo schon seit uralter Zeit berühmte Schlachten ausgetragen wurden. Es ist eine der blutigsten Kampfstätten der Geschichte. Es gibt Historiker, die glauben, daß hier insgesamt mehr Schlachten stattgefunden haben als an jedem anderen Ort der Welt!

Erstmals in der Bibel genannt wird **Megiddo in Josua 12, 21**. Es zählt zu den von Josua und den Israeliten im späten 15. Jahrhundert v. Chr. besiegten Städten der kanaanitischen Könige.

Etwas zwei Jahrhunderte später kam es bei Megiddo zum Kampf zwischen dem kanaanitischen Hauptmann Sisera und israelitischen Streitkräften unter Debora und Barak (Richter 4–5).



Dieser erbitterte Zusammenstoß, den man mit Recht eine „Schlacht von Harmagedon“ nennen könnte, endete mit der totalen Vernichtung der Kanaaniter.

Im 10. Jahrhundert v. Chr. befestigte König Salomo die Stadt als Heerlager und Stadt der „Wagen und Gespanne“ (1. Kön. 9, 15 u. 19). Schätzungsweise 450 Pferde konnten hier untergebracht werden. Drei Jahrhunderte darauf wurde Josia, König von Juda, im Tal von Megiddo wesentlich von den Ägyptern getötet (2. Kön. 23, 29).

Diese und andere in der Bibel wie auch in weltlichen Quellen zitierten Schlachten haben dem Tal Megiddo einen bösen Ruf eingebracht. Es wurde zum Symbol des Krieges schlechthin.

Auch in nachbiblischer Zeit — noch bis in dieses Jahrhundert hinein — fanden an dieser strategisch wichtigen Stätte großangelegte militärische Konfrontationen statt.

Gegen Ende des ersten Weltkriegs, am 19. September 1918, gewann hier der britische General Viscount Allenby eine entscheidende „Schlacht von Megiddo“ gegen die Türken. Journalist Lowell Thomas nennt den Kampf in seinem Buch *With Allenby in the Holy Land* (Mit Allenby im Heiligen Land) denn auch prompt „Schlacht von Harmagedon“.

Sieben letzte Plagen

Nun wollen wir sehen, was die Prophezeiungen über die Zukunft dieses alten Schlachtfeldes sagen.

Im Buch der Offenbarung ist eine dramatische Reihe katastrophaler Geschehnisse angekündigt, die der Wiederkehr Jesu Christi vorangehen, der auf Erden die Herrschaftsordnung Gottes wiedererrichten und Weltfrieden bringen wird. (Bestellen Sie zur näheren Information unsere kostenlose Broschüre: *Das Buch der Offenbarung jetzt klar verständlich!*)

Zu diesen Ereignissen zählt, daß sieben prophetische „Posaunen“ geblasen

werden (Offb. 8–10), Symbol für Gottes unmittelbares Eingreifen ins Weltgeschehen.

Die siebente und letzte Posaune kündigt dann das zweite Kommen Jesu Christi an, seinen Herrschaftsantritt auf Erden (Offb. 11, 15; 1. Kor. 15, 52; 1. Thess. 4, 16). Diese letzte Posaune leitet gleichzeitig für die rebellische Welt eine Reihe göttlicher Strafen ein, die sogenannten „sieben letzten Plagen“ (Offb. 15–16).

Diese sieben Plagen, mit denen die Menschheit zur Reue gebracht werden



soll, sind symbolisch dargestellt als sieben gefüllte Schalen, die von sieben Engeln über die verderbte Erde ausgegossen werden. Tragischerweise wird sich auch dann noch der größte Teil der Menschheit weigern, sich von der Sünde abzuwenden, zu bereuen!

Die sechste Schale bzw. die sechste Plage ist in Offenbarung 16, 12 beschrieben und führt uns auf Harmagedon hin:

„Und der sechste Engel goß aus seine Schale auf den großen Wasserstrom Euphrat; und sein Wasser vertrocknete, damit bereitet würde der Weg den Königen vom Aufgang der Sonne.“

Der Euphrat entspringt in der Türkei, fließt ca. 3000 Kilometer durch Syrien und den Irak und mündet in den Persischen Golf. Dieses Flußbett müssen die „Könige vom Aufgang der Sonne“, spricht: Könige des Ostens, mit ihren Heeren überschreiten — dabei handelt es sich um eine prophezeite kommunistisch orientierte eurasische Konföderation.

Hinter der militärischen Offensive dieses Staatenbundes stehen bestimmte geopolitische Ziele. Die ei-



HARMAGEDON — der Berg von Megiddo — liegt ca. 100 Kilometer nördlich von Jerusalem am ausgedehnten Jesreel-Tal (Karte, unten links). Hier werden sich vor der prophezeiten Entscheidungsschlacht die Heere der Welt sammeln. Vom hochgelegenen Megiddo hat man einen weiten Blick hinaus ins Tal, das auch Ebene von Esdraelon heißt (Bild Mitte). Viele besuchen alljährlich die Ausgrabungen von Megiddo (Bild links). Hinweistafel mit geschichtlichen Daten zu Megiddo (unten rechts). Das Kidrontal bei Jerusalem (Bild ganz oben): Ort des Endkampfes gegen den wiederkehrenden Christus.

gentlich „treibende Kraft“ jedoch ist ein unbemerkter Einfluß „hinter den Kulissen“.

Offenbarung 16, 14 zeigt: Es sind „Teufelsgesister“, welche die „Könige der ganzen Welt“ dazu bringen, sich zur Schlacht zu sammeln. Es handelt sich dabei um gefallene Engel, die sich Luzifers (Satan's) Rebellion gegen Gott anschlossen (Jes. 14, 12 - 14;

Hes. 28, 12 - 17; Offb. 12, 4). Sie stacheln die Führer der Welt zu Kriegsvorbereitungen auf. Unwissentlich werden dabei die Heere der Welt zu ihren Werkzeugen.

Der Gott des Himmels wird es zulassen, daß diese dämonischen Verführer die Armeen der Könige des Ostens und der ganzen Welt (auch der Vereinten Nationen!) bei Harmagedon versammeln, wie wir bereits in Offenbarung 16, 16 gesehen haben.

Aber die Schlacht selbst wird nicht bei Harmagedon ausgetragen!

Unterdessen hat sich eine andere militärische Großmacht samt Verbündeten in Nahost bereitgestellt, um den „Königen des Ostens“ entgegenzutreten.

Diese Großmacht wird in der Schrift „das Tier“ genannt — ein mächtiger Bund aus zehn europäischen Staaten oder Staatengruppen, der in den letzten Tagen dieser Weltzivilisationen entstehen soll (Offb. 17, 12-14). Bei dieser europäischen Macht — geführt von einem militärischen Superdiktator, der in den Prophezeiungen ebenfalls das „Tier“ heißt — handelt es sich um die letzte, end-

zeitliche Wiederbelebung des Heiligen Römischen Reiches aus dem Mittelalter.

Hand in Hand mit dem Tier wird eine große wundertätige religiöse Gestalt arbeiten, genannt der „falsche Prophet“ (Offb. 13, 13 - 14; 16, 13; 19, 20; 2. Thess. 2, 3 - 4). Diese charismatische Gestalt wird ein jahrhundertes falsches religiöses System leiten, das in der Schrift „Das große Babylon“ heißt (Offb. 17, 5).

Das „Tier“ hat bereits vorher schon Teile des Nahen Ostens erobert und dort Fuß gefaßt (Dan. 11, 40 - 43). Der Prophet Daniel nennt das endzeitliche Tier „König des Nordens“.

„Es werden ihn aber“, fährt Daniel fort, „Gerüchte erschrecken aus Osten und Norden...“ (Dan. 11, 44). Das Tier wird herausgefordert von der Macht des kommunistischen Ostens!

Und dann? Dann wird es „mit großem Grimm ausziehen, um viele zu vertilgen und zu verderben“ (Vers 44, letzter Teil).

Das „Tier“ und seine Verbündeten werden den anrückenden Heeren oder

„Königen des Ostens“ entgegentreten. Eine verzweifelte Entscheidungsschlacht um die Weltherrschaft bahnt sich an!

(Den Grund, warum die Armeen der USA oder Großbritanniens nicht mitkämpfen, erfahren Sie aus unserer kostenlosen Schrift *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*.)

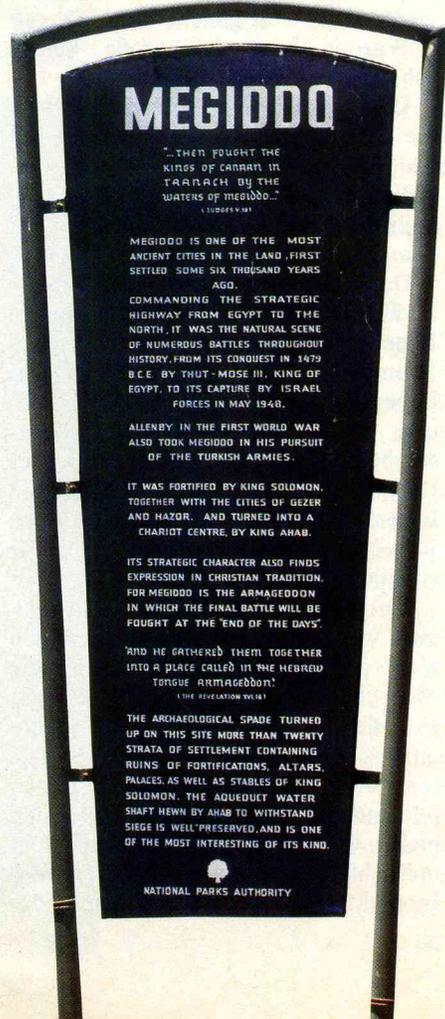
„Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen“!

Aber bei Harmagedon wird keine Schlacht ausgetragen!

Die siebente Posaune, das Zeichen für die Konfrontation bei Megiddo, kündigt gleichzeitig auch das zweite Kommen Jesu Christi an! Er — Jesus Christus — wird vom Himmel auf den Ölberg bei Jerusalem herabkommen (Sach. 14, 4; Apg. 1, 11 - 12).

Offenbarung 11, 15: „Und der siebente Engel posaunte; und es erhoben sich große Stimmen im Himmel, die sprachen: Es sind die Reiche der Welt unsres Herrn und seines Christus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.“

Die beiden militärischen Großmächte — bereit, miteinander um die Weltherrschaft zu kämpfen —



werden sich plötzlich einem, wie sie in ihrem irreführenden Denken glauben, „gemeinsamen Feind“ gegenübersehen — dem wiedergekehrten Jesus Christus! Denn in Jerusalem wird Jesus *seine* Weltherrschaft proklamieren!

Wie werden die versammelten Armeen bei Megiddo reagieren?

„Die Völker sind zornig geworden...“ erklärt Offenbarung 11, 18. Die Menschen werden sich Gottes Herrschaft nicht unterwerfen wollen! Sie werden vielmehr versuchen, Jesus Christus — den sie fälschlich für den Antichrist halten — samt seinen Engelsheeren vom Himmel, die ihn nach Jerusalem begleiten, zu vernichten.

Statt gegeneinander zu kämpfen, werden sich das Tier und die Könige des Ostens nun verbünden und „werden streiten wider das Lamm“ (Offb. 17, 14).

Vom Sammel- und Aufmarschplatz Harmagedon werden die Weltarmeen ausziehen gegen Jesus Christus selbst.

Wo wird nun diese Entscheidung-

schlacht geführt? Antwort gibt uns der Prophet Joel. Lesen Sie es selbst nach: Joel 4, 1 - 2 und 9 - 14.

Die Schlacht, an der alle „Heiden“, das heißt alle Nationen, teilnehmen, wird im *Tal Josaphat* stattfinden! Dieses tiefe schluchtartige Tal grenzt Jerusalem nach Osten ab und liegt zwischen Innenstadt und Ölberg (siehe Bild). Heute heißt es Kidrontal.

Josaphat bedeutet „Gericht des Herrn“. Die rebellischen und reuelosen Nationen dieser Welt werden dort von Gott für ihren Ungehorsam *gerichtet!*

Die Heere der Welt werden auf Jerusalem marschieren, um gegen Jesus Christus zu kämpfen. Er wird nicht nach Norden nach Harmagedon ziehen, um sie zu bekämpfen, sondern sie werden nach Süden kommen!

Diese bevorstehende Konfrontation umschreibt die Bibel mit „Streit auf jenen großen Tag Gottes, des Allmächtigen“ (Offb. 16, 14). Es ist nicht die „Schlacht von Harmagedon“ — aus dem einfachen Grund, weil sie nicht bei Harmagedon stattfindet!

In Offenbarung 19, 11 - 21 finden Sie noch weitere Einzelheiten über die sich zuspitzenden Ereignisse an jenem Tage.

Die rebellischen Heere dieser Welt werden eine vernichtende Niederlage erleiden!

Dann: gute Nachricht!

Jesus Christus, wiedergekehrt in Macht und Herrlichkeit als KÖNIG ALLER KÖNIGE UND HERR ALLER HERREN (Offb. 19, 16), wird machtvoll eingreifen, um die gottfeindliche Welt vor der Selbsterstörung zu retten.

Aus Kriegsverheerung wird die Welt eintreten in eine Zeit globalen Friedens!

Um ein genaueres Bild von dieser kommenden neuen Ära zu bekommen, bestellen Sie unsere kostenlose Broschüre *Die wunderbare Welt von morgen — ein Blick in die Zukunft*. Entdecken Sie, was diese jetzt nahe bevorstehende Zeit für Sie persönlich bringen wird — und entdecken Sie Ihr Potential in der utopischen Welt von morgen! □

AUS DER FEDER

(Fortsetzung von Seite 1)

werden von Gott geheilt werden.

Warum dann der große Unterschied?

Die gegenwärtige Welt wird, obwohl die Menschheit sich dessen nicht bewußt ist, beeinflußt und beherrscht von dem unsichtbaren Satan — dem ehemaligen Luzifer, der ursprünglich auf dem Thron über die ganze Erde saß.

Denken Sie einen Augenblick zurück an Adam und Eva. Im Garten Eden standen die beiden symbolischen Bäume — einer, der „Baum des Lebens“, der den heiligen Geist Gottes und die Gabe des ewigen Lebens symbolisierte. Der andere war der Baum „der Erkenntnis des Guten und Bösen“, und diese Erkenntnis nahmen sie — für die ganze Menschheit — für sich in Anspruch.

Nur eines, etwas äußerst Bedeutsames, war daran falsch. Sie waren sich nicht darüber im klaren — und die Menschheit weiß es auch heute nicht —, daß der Mensch mit einem „menschlichen“ Geist in sich geschaffen wurde. Dieser Geist, der in Tieren und anderen physischen Lebensformen nicht vorhanden ist, verleiht dem menschlichen Gehirn die Kraft des Intellekts. Aber das Wissen des

Menschen beschränkt sich auf das Physische und Materielle.

Die Probleme des Menschen, alle Sorgen und Nöte und Übel, sind geistlicher Natur. Der Mensch wurde so geschaffen, daß er einen *zweiten Geist braucht* — den *heiligen Geist Gottes*. Dieser wurde dem ersten Adam ohne Einschränkung angeboten. Aber er lehnte ihn ab, er lehnte Gottes Regierung und die von Gott offenbarten geistlichen Erkenntnisse ab. Alle Menschen wurden nur mit diesem menschlichen Geist geboren, der das menschliche Wissen auf das Physische und Materielle beschränkt. Ohne Gottes heiligen Geist ist der Mensch *geistig nicht vollkommen* — eigentlich „nicht ganz da“. Das menschliche Bewußtsein beschränkt sich auf das Physische und Materielle, alle seine Probleme sind jedoch geistlicher Natur und übersteigen sein Verständnis!

Aber nicht nur das!

Satan der Teufel ist eine *Realität*, er existiert, er ist überaus mächtig — er ist „der Mächtige, der in der Luft herrscht“ (Eph. 2, 2). Er erfüllt die Luft um uns mit seiner Haltung der Selbstsucht und Eitelkeit, der Machtgelüste und Habgier, des Neids und der Eifersucht, des Konkurrenzdenkens, Streits und Haders, mit der Rebellion gegen Gott!

Es ist nicht nur so, daß die Menschheit — unsere menschlichen Führer — geistig gesehen bloß „halb da ist“ — vielmehr begann Satan damit, in jeden Menschen von Kindheit an seine Haltung der Ichbezogenheit einzufloßen!

So geht es nicht nur darum, was wir *nicht* in unserem menschlichen Verstand haben — geistliches Verständnis. Es handelt sich vielmehr darum, was wir im menschlichen Verstand haben — was uns Satan seit unserer Kindheit einflößte — die Haltung der Ichbezogenheit — die Haltung des Konkurrenzdenkens, den anderen ausnützen zu wollen, *nehmen* statt *geben* — den anderen etwas wegnehmen.

Wie anders wird es in der Welt von morgen sein!

Satan wird verschwunden sein! Jesus Christus wird herrschen! Mit ihm, aber unter ihm werden die wirklich bekehrten Heiligen herrschen, die dann unsterblich geworden sind, erfüllt von Gottes Geist der *Liebe* — unsterbliche Gotteswesen, voll von aus ihnen hervorquellender *Liebe*, zum Wohl, zum Glück und zur ewigen Erlösung aller anderen!

Jesus lehrte uns zu beten: „Dein Reich komme. Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.“

Wir sollten dies wirklich beten! □

Alleinerziehende Eltern: Ihre speziellen Probleme

Ein Kind großziehen ist nie leicht; mit die schwerste Aufgabe stellt sich aber dem, der Vater- und Mutterrolle in einer Person übernehmen muß.

Diese Doppelrolle fällt heute immer mehr Menschen zu.

Wer einmal die eheliche Gemeinschaft kennengelernt hat, dem fällt es naturgemäß schwer, sich aufs Alleinleben umzustellen. Einsamkeit, Frustrationen können sich einschleichen. Die Doppelbelastung durch Vater- und Mutterarbeit macht psych-

sich und emotional zu schaffen.

Viele Alleinerziehende fühlen sich daher überarbeitet und müde, folglich auch psychisch labiler und reizbarer. Andere haben das Trauma der Scheidung oder des Todes des Partners noch nicht überwunden. In Mitleidenschaft gezogen werden im Ein-Eltern-Haushalt gerade oft die Kinder.

Es kann sein, daß zum Beispiel die alleinerziehende Mutter die Interessen des Sohnes nicht ganz begreift oder

der alleinerziehende Vater nicht ganz die femininen Bedürfnisse seiner Tochter.

Auch bei alleinerziehenden Eltern vom gleichen Geschlecht kann das Kind erhebliche Umstellungsprobleme haben, denn seine emotionale Bedürfniswelt erfordert nun einmal „eigentlich“ zwei Eltern.

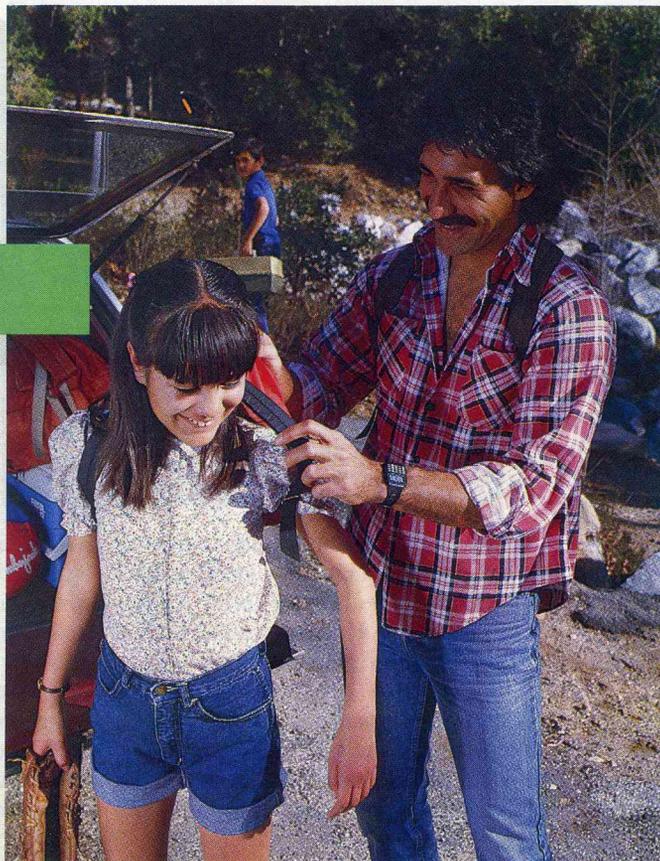
Kinder Alleinerziehender sind oft in der Schule schwieriger. Eine Studie zeigte: Ein-Eltern-Kinder müßten schulisch mehr beachtet und gezielter gefördert werden.

Hier nun einige praktische Vorschläge, die Alleinerziehenden helfen sollen, ihre Pflichten kompetent anzupacken.

Das Leben organisieren

Das Leben kann dem Alleinerziehenden verwirrend, hoffnungslos erscheinen. In ein Dutzend Richtungen fühlt er sich gleichzeitig gezogen, viele Rollen muß er erfüllen — Hausfrau (Hausmann), Brotverdiener, Buchhalter, Kindermädchen. Durch bessere Organisation lassen sich diese Pflichten wirksamer in den Griff bekommen.

Machen Sie täglich eine Liste von Dingen, die getan werden müssen, und setzen Sie Prioritäten. Bleiben Sie aber flexibel — klammern Sie sich nicht sklavisch an einen Plan, der eventuell gar



**Nehmen Sie sich
Zeit für Ihre
Kinder! Fahren Sie
mit ihnen aufs
Land, besuchen Sie
ein Museum, oder
machen Sie ein
Picknick im Park.**

nicht ausführbar ist. Der Plan soll lediglich einen Rahmen setzen, Ihr Leben „organisierter“ machen.

Schaffen Sie einen Kalender an, in den die Tätigkeiten und Vorhaben jedes Familienmitglieds eingetragen werden können. Das gibt der Familie Richtung, ein Gefüge.

Ratsam auch: ein ordentliches Akten- bzw. Ablagesystem für wichtige Papiere, Briefe, Rechnungen und sonstige Unterlagen.

Beteiligen Sie die Kinder an der Hausarbeit (Kochen, Säubern, Waschen). Das gibt ihnen das Gefühl, gebraucht zu werden und nützlich zu sein, sie lernen Verantwortung. Und Sie haben mehr Kraft übrig für andere Aufgaben.

Achten Sie darauf, daß sich im Hause nicht allzuviel „Kram“ ansammelt. Gerade bei relativ geringer Wohnfläche wird es für die Familienmitglieder gern zu eng. Was nicht gebraucht wird: verschenken, verkaufen, wegwerfen.

dingung mehr, als dies normalerweise der Fall wäre. Eine Familie mit starkem Zusammenhalt ermöglicht es jedem Mitglied, die nötige emotionale und moralische Unterstützung zu geben und zu empfangen. Wenn einer „down“ ist, können ihm die anderen Kraft und Mut spenden.

Dringend notwendig gerade in der Ein-Eltern-Familie: die gemeinsame Mahlzeit. Das gemeinsame Essen gibt Geborgenheit, gibt Kommunikationsmöglichkeiten, Zusammengehörigkeit. Es ist eine ideale Zeit zum gegenseitigen Austausch von Gedanken, Empfindungen, Ideen, Träumen, Sorgen.

Seien Sie offen und ehrlich mit den Kindern und geben Sie ihnen die Freiheit, auch offen mit Ihnen zu sein. Lassen Sie sich von den Kindern in alles einweihen, was sie interessiert, sei es Wissenschaft, Hausarbeit oder Sport.

einem guten Essen verbunden, damit auch wirklich jeder zu Hause ist. Vorfreude ist dabei oft schon die schönste Freude.

Sprechen Sie mit den Kindern im Lauf der Woche belehrend über Gott, über Segnungen, die die Familie empfängt, darüber, wie Gott den einzelnen Familienmitgliedern hilft. Für Bibelstudium ideal: der Sabbat. Leiten Sie insbesondere auch in diesem Rahmen Ihre Kinder dazu an, ihre Interessen mit Gottes Gesetz in Einklang zu bringen.

Der Sonntag kann als Familientag verbracht werden. Fahren Sie mal aufs Land, wandern Sie, gehen Sie ins Museum, machen Sie ein Picknick im Park. An anderen Sonntagen kann man im Haus arbeiten, Vorbereitungen für die kommende Woche treffen oder einfach zusammen entspannen. Das muß nicht immer den ganzen Tag

dauern, ein paar Stunden reichen auch, dann hat jeder noch Zeit für persönliche Ziele und Unternehmungen.

Informieren Sie sich darüber, was die Kinder gern tun würden, und wenn Sie Vorschläge machen, fragen Sie die Kinder, was sie davon halten. Versuchen Sie alles Geplante immer so zu gestalten, daß die ganze Familie etwas davon hat.

Geteiltes Leid . . .

Alleinerziehende können manchmal sehr einsam sein. Da gibt es schwere Verantwortung zu tragen, Lasten, die einen niederdrücken. Dann braucht man einen Ansprechpartner — jemanden, mit dem man seine Probleme teilt. Anstelle des Ehepartners bieten sich die älteren Kinder an. Sie sind ja schon alt genug, um zu verstehen, glaubt man. Nun, vielleicht sind sie es. Trotzdem gilt es dabei mit Takt

vorzugehen und bestimmte Einschränkungen zu beachten.

Gemeinsam Schweres durchzumachen, Leid zu teilen, kann in einer Familie verbindend wirken. Kann helfen, einander zu verstehen. Doch man muß als Eltern auch berücksichtigen, daß Kinder mit Problemen, die zunächst ohne Lösung scheinen, überfordert sind. Mit diesen Problemen sollte

**Probleme
gemeinsam tragen
kann die Familie
näher
zusammenbringen.
Aber wälzen Sie
keine allzu große
Last auf Ihre
jüngeren Kinder ab.**

Familienzusammenhalt stärken

Ein guter Weg, die Handicaps der Ein-Eltern-Familie zumindest teilweise auszugleichen, ist: mehr Nähe schaffen, Teamwork. Zeit mit den Kindern zu verbringen ist die wichtigste, wenn auch vielleicht schwierigste Aufgabe des Alleinerziehenden.

Durch das Fehlen eines Elternteiles und daraus resultierende Gefühle des Abgelehntseins und der Unsicherheit braucht das Kind elterliche Zuwen-



Beugen Sie Schulproblemen vor, indem Sie sich Zeit nehmen, den Kindern in aller Geduld bei ihren Aufgaben zu helfen. Und interessieren Sie sich persönlich für die schulischen Aktivitäten.

Setzen Sie ein, zwei Abende in der Woche an, die „als Familie“ verbracht werden. Diese Abende sollten Sie planmäßig vorbereiten, vielleicht mit

man sich im Gebet an Gott wenden.

Das heißt nicht, daß Sie die Kinder vor der Lebenswirklichkeit abschirmen sollten. Bitten Sie Gott im Gebet um Einsicht, welche Fragen mit den Kindern besprochen werden sollten und welche nicht. Besonders Teenager müssen ja schon Situationen bewältigen lernen, die Mut und Opfer erfordern. Sie müssen begreifen, was es bedeutet, einen Haushalt zu führen. Daß das Erwachsenenleben nicht immer Zuckerschlecken ist.

Wählen Sie Fragen, von denen Sie glauben, daß die Kinder sie verkraften können, und *ziehen Sie sie dann ins Vertrauen*. Stellen Sie gemeinsam einen Plan zur Lösung des Problems auf. Die Kinder werden Ihnen Ihre Ehrlichkeit danken, Ihren Respekt vor ihrer Fähigkeit, zu helfen. Aber machen Sie die Kinder andererseits auch nicht zur Klagemauer, damit sie nicht eine Haltung der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung verinnerlichen.

Das frühreife Kind

Einen allzu großen Teil der Last auf die Kinder abzuwälzen, kann schaden. Viele Alleinerziehende machen sich Sorgen, daß ihre Teenager zu schnell heranwachsen. Andere bemühen sich bewußt darum, sie möglichst rasch „erwachsen“ zu machen, damit der häusliche Streß sich vermindert. Jedoch: Hier soll man nichts übereilen. Frühreife ist im allgemeinen ungut.

Zwar sollen und können Kinder mehr Verantwortung übernehmen, als die meisten Eltern ihnen abverlangen, aber „zu viel zu früh“ kann bei ihnen eine negative Lebenseinstellung erzeugen. Sie brauchen Zeit zum Kindsein. Sonst haben sie unter Umständen ewig das Gefühl, in der Kindheit etwas verpaßt zu haben, und werden dadurch auch nicht richtig reif und erwachsen.

Geben Sie ihnen unbedingt Zeit zum Spielen. Zeit, um Freundschaft mit Altersgenossen zu schließen. Zeit, jugendliche Kräfte ein wenig auszutoben, den angestauten Druck erhöhter Verantwortung abzureagieren. Denken Sie daran: Die Kinder sind ebenso gehandicapt wie Sie — es fehlt ihnen die andere elterliche Hälfte.

Rollenmodelle

Zu den von Gott beabsichtigten Hauptfunktionen von Vater und Mutter gehört auch die des elterlichen Modells. In der kompletten Familie mit

Vater und Mutter geht das Modelllernen auf natürliche Weise und fast unbemerkt vor sich. Grob gesprochen eifern aufgrund biologischer und psychologischer Züge die Jungen dem Vater und die Mädchen der Mutter nach, beide übernehmen aber auch vom jeweils anderen Elternteil Charakteristiken. Gute Eltern fördern diese Lernprozesse!

Hier ist der Alleinerziehende — speziell mit Kindern des anderen Geschlechts — in einer schwierigen Lage. Wie sollen die Kinder ihre Rolle lernen? Soll man gleichzeitig Vater und Mutter „spielen“?

Gewiß wird sich Ihr Aufgabenbereich als Alleinerziehender ohnehin erweitern. Aber Sie können für Ihr Kind nicht gleichzeitig die männliche und die weibliche Rolle hundertprozentig erfüllen. Am besten beschränken Sie sich, so gut Sie können, auf die jeweils „rechtmäßige“ Rolle als Vater oder Mutter. Und knüpfen Sie dann Beziehungen zu intakten Familien, wo Modelle für die bei Ihnen fehlende männliche oder weibliche Rolle vorhanden sind. Verbringen Sie Zeit mit solchen Familien, und lassen Sie das Kind hin und wieder dort allein kurze Besuche machen.

Halten Sie auch unter den sonstigen Kontaktpersonen des Kindes Ausschau nach guten Vorbildern und fördern Sie den Umgang des Kindes mit ihnen. Beispiele, die sich anbieten würden: Lehrer, Sporttrainer, Großeltern, Prediger und ihre Ehefrauen.

Auch historische Gestalten und biblische Persönlichkeiten lassen sich bei didaktisch durchdachtem Vorgehen als Lehrmodelle für die richtige Verhaltensweise und die Pflichten der beiden Geschlechter heranziehen.

Teenager

In jedem Haushalt können bei der Erziehungsarbeit mit Jugendlichen Probleme auftreten. Jedoch gibt es für christliche Eltern keinen Grund, diese Zeit mit Angst und Bangen anzugehen. Wir alle wissen, daß beim Heranwachsenden starke körperlich/emotionale Veränderungen eintreten. Ein ganz wichtiger und wunderbarer Prozeß, den jeder Mensch durchläuft. Darüber informiert zu sein und planend vorzusorgen, kann Ihnen und Ihrem Kind helfen, das Beste daraus zu machen.

A und O der Eltern-Kind-Beziehung: Kommunikation. Man muß fähig sein,

dem Heranwachsenden zuzuhören, sich in ihn einzufühlen. Reden Sie mit ihm. Sie müssen reif genug sein, um Rat und Orientierung zu geben, aber lassen Sie den Teenager auch selbst Entscheidungen treffen. Sie können nicht verhindern, daß er hier und da Fehler macht; aber halten Sie engen Kontakt, damit Sie ihm helfen können, aus den Fehlern zu lernen. Wesentlich auch, wie bei jün-

Kommunikation muß die Lebensader zwischen Ihnen und Ihren Kindern sein. Sie müssen zuhören und mit Ihrem Kind fühlen können.

geren Kindern: daß man stets selbst ein gutes Beispiel gibt und nie Kompromisse mit Gottes (oder dem eigenen) Wort eingeht.

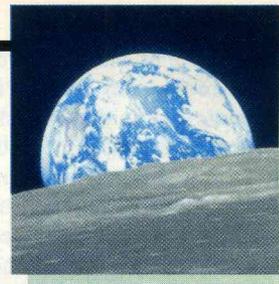
Suchen Sie dem Jugendlichen eine breitgefächerte Auswahl an sozialen, sportlichen und kulturell/schulischen Möglichkeiten zu bieten. Machen Sie das Zuhause zu einem gastfreundlichen „berechenbaren“ Ort für die zu akzeptierenden Freunde bzw. Freundinnen Ihrer Kinder.

Nein, Alleinerziehen ist nicht einfach. Aber nichts ist wichtiger als Ihre gottgegebene Rolle bei der Kindererziehung. Kein physisches Unterfangen kann für Sie lohnender und schöner sein.

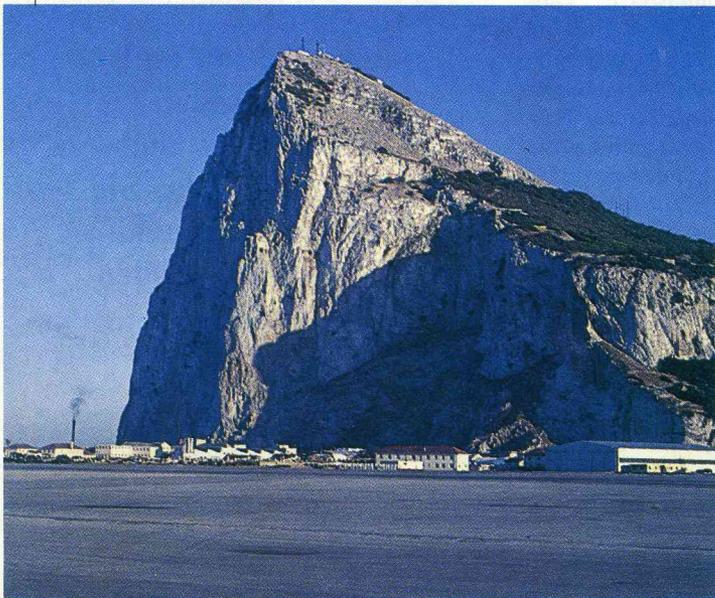
In der nächsten Fortsetzung dieser Serie behandeln wir die umstrittene Frage der Kinder in unseren Städten. □

Wurden alle Tiere „rein“ erschaffen? Was hat es mit den „unreinen“ Tieren auf sich, die Petrus in einer Vision sah? Unsere Broschüre zeigt, was das Neue Testament zu diesen Fragen lehrt. Es handelt sich um ein Thema, das Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden betrifft. Bestellen Sie die kostenlose Broschüre: **Sind alle Tiere für die Ernährung des Menschen geeignet?** Unsere Anschrift: Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1

NACHRICHTEN- ÜBERBLICK



Zum Verständnis von Weltgeschehen und Trends



Ein Übereinkommen: Gefahr für Gibraltar?

Vergangenen November erreichten Großbritannien und Spanien in Brüssel den Durchbruch bei einem Übereinkommen über die Zukunft Gibraltars.

Kurzfristig gesehen ziehen beide Parteien daraus Nutzen. Das Übereinkommen birgt jedoch auch gefährliche Möglichkeiten in sich, was die Zukunft dieser strategisch wichtigen Region angeht.

Spanien erklärte sich dazu bereit, die Blockade aufzuheben, die der verstorbene General Francisco Franco vor fünfzehn Jahren

über den Felsen verhängt hatte. Seit dem 15. Februar gibt es keine Beschränkungen mehr für den Verkehr von Menschen und Gütern über die enge Landbrücke hinweg, die Gibraltar mit dem spanischen Festland verbindet.

Spanien, das jetzt eine Demokratie in den Kinderschuhen ist, hatte eigentlich kaum eine andere Wahl, als die Blockade aufzuheben. Madrid hofft, am 1. Januar 1986 der Europäischen Gemeinschaft beitreten zu können. Gibraltar ist natürlich britisches Hoheitsgebiet, und die Gesetze der EG verlangen, daß die Grenzen aller Mitgliedsländer für die anderen Mitglieder offen sind.

Im Gegenzug stimmten die britischen Verhandlungsführer erstmalig zu, daß die schwierige Frage der

Souveränität bis zu künftigen weiteren Verhandlungen offenbleibt. Gleichzeitig bestanden die Briten darauf, daß „der Wille der Bevölkerung von Gibraltar“ respektiert werde.

Auf Gibraltar leben etwa 30 000 britische Staatsbürger. Sie sind in ihrer überwältigenden Mehrheit dagegen, spanische Staatsbürger zu werden und gehören zu den treuesten Untertanen der Königin. Die von spanischen Beamten nach Abschluß des Übereinkommens abgegebenen Erklärungen waren für die verunsicherten Einwohner Gibraltars nur wenig tröstlich.

„Für uns bedeutet das wirklich den ersten Schritt zur Dekolonialisierung des Felsens“, sagte ein Sprecher des spanischen Außenministeriums. Die staatlichen Rundfunk- und Fernsehstationen Spaniens fügten hinzu, es sei das erste Mal seit 1713, dem Ende des Spanischen Erbfolgekrieges, nach dem Spanien den Felsen verloren hatte, daß eine britische Regierung sich bereitfand, die Frage der Souveränität überhaupt zur Diskussion zu stellen.

Ein Teil der deutlichen Sprache der Spanier wurde damit abgetan, daß sie nur für den „Hausgebrauch“ bestimmt sei. Privat geben spanische Beamte zu, daß sie nicht mit einer schnellen Rückgabe der Kolonie rechnen. „Wir wissen, daß wir Gibraltar nicht schon morgen

zurückerkhalten. Es ist eher eine Frage von einer Generation“, äußerte einer von ihnen.

Trotzdem machen sich spanische Beamte Sorgen darüber, ob ein langsamer Umkehrungsprozeß wirklich zum Erfolg führen könnte. Es ist nicht auszuschließen, daß sie gar nicht in der Lage sind, dem Druck der öffentlichen Meinung zu widerstehen, die schnellere Lösungen verlangt.

Sowohl britische Beamte als auch solche aus anderen NATO-Mitgliedstaaten fühlen sich etwas unbehaglich bei dem Gedanken an den „historischen Prozeß“, der nun in Gang gekommen ist. Gibraltar ist noch immer ein wichtiger Flottenstützpunkt und ein Umschlagplatz für geheimdienstliche Tätigkeiten. Spanien ist Mitglied der NATO, jedoch ein zurückhaltendes. Die Mehrheit der Spanier will, wie Meinungsumfragen ergaben, die NATO verlassen.

Was könnte geschehen, wenn Spanien wirklich aus der Nato austritt und sich politisch noch weiter nach links bewegt? Schon heute sind die Sowjets häufige Besucher des Felsens. Sie wären sehr davon angetan, ein Spanien vorzufinden, das ihnen Sympathien entgegenbringt und noch dazu im Besitz eines solchen Territoriums ist, von dem aus man möglicherweise das gesamte Mittelmeer „abwürgen“ könnte. ■

Frankreich: Atommüll- dilemma

Niemand will ein Atommüll-Lager in seiner Nachbarschaft. Und doch wird Frankreich bis zum Jahr 2000 einen Friedhof für ca. 80 000 Kubikmeter radioaktiver Abfälle finden müssen, meldet das französische Nachrichtenmagazin *L'Express*.

Laut Atomindustrieforum hat Frankreich heute schon einen höheren Anteil an Atomstrom als jedes andere



Strahlungsüberwachung: Was wird mit dem Abfall?

Land. 1983 lag er bei 37 Prozent der Gesamtstromerzeugung, 1990 kann er, wie einige sagen, bis auf

70 Prozent steigen.

Da Frankreichs einziges Atommüll-Lager — La Hague in der Normandie —

Ende des Jahrzehnts „voll“ sein wird, muß sofort nach weiteren Lagermöglichkeiten für radioaktive Abfälle gesucht werden.

Ein potentieller Standort: das Gebiet Le Plan de Lom beim Dorf Saint-Jean-de-la-Blaquiere in Südfrankreich. Bürgermeister Jean Brusque ist aber alles andere als erbaut davon, daß sein schönes Weinbaugebiet zur Atommülldeponie verwandelt werden soll.

Er sagt: „Ich bin kein Geologe, aber soweit ich weiß, ist Wasser der große Feind des Atommülls. Im Falle von Undichtigkeiten kann alles verseucht werden... und was findet man nun in Le Plan de Lom? Die Brunnen von Rabieux, die für die ganze Region Trinkwasser liefern... Wir sind zwar Bauern, aber man soll uns doch bitte nicht für dumm verkaufen.“

Vorgesehen ist in Le Plan de Lom ein Lager zu ebener Erde für schwach- bis mittelradioaktive Abfallprodukte der Atomindustrie, die eine radioaktive „Lebensdauer“ von weniger als dreißig Jahren haben. Bleibt noch das weitaus kompliziertere Problem der Entsorgung hochradioaktiven Mülls, der Millionen Jahre giftig bleibt. ■

Programm gegen sexuellen Mißbrauch

Im Kampf gegen das steigende Ausmaß von sexuellem Mißbrauch von Kindern

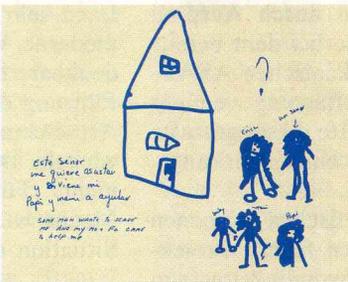
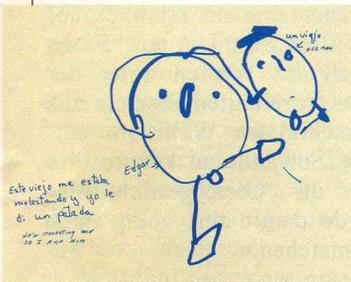
werden weltweit Programme entwickelt, um die Öffentlichkeit über dieses Problem und dessen Verhütung zu informieren.

Eines dieser Programme wurde von Dr. Beatrice Rasof, Assistenzprofessorin an der Harbor-Universität in Torrance, Kalifornien, ent-

wickelt. (Siehe auch S. 14!)

Den Kindern wird in einem Drei-Tages-Programm eine Vorstellung von Privatsphäre und Sicherheit vermittelt, und es werden Puppen und Filzfigurchen benützt, um Geschichten zu erzählen. Die Kinder zeichnen dann Personen, denen sie Vertrauen entgegenbringen würden, indem sie erklären, daß eine andere Person sie mißbraucht hat.

„Kinder“, so sagte Dr. Rasof, „können sich oft effektiver durch Spiel und künstlerische Mittel ausdrücken als durch die gesprochene Sprache.“ ■



Allergisch gegen das 20. Jahrhundert?

Eine neue Krankheit ist in Nordamerika aufgetaucht. Die Ärzte nennen sie „umweltbedingte Krankheit“ oder „Krankheit des 20. Jahrhunderts“.

Im Grunde ist die Krankheit eine Fehlfunktion des Immunsystems. Die Betroffenen werden höchst empfindlich gegen gechlortes Wasser aus der Leitung, gegen Nahrungsmittelzusätze, Haushaltsreinigungsmittel,

Haarspray und andere künstliche Materialien und Produkte. Die Symptome variieren, können aber chronische Kopfschmerzen, Muskelschmerzen, Ausschläge, Depressionen, Ohnmachtsanfälle und Angstzustände einschließen. Der Körper eines Betroffenen ist nicht in der Lage, sich vollständig von ausgenommenen chemischen Substanzen zu reinigen.

In Fachkreisen schreibt man diese umweltbedingten Allergien der wachsenden Menge von Giften in Luft, Wasser und Nahrung zu. Die gängige Theorie besagt, daß, obwohl sich der

menschliche Körper normalerweise einem gewissen Maß an Schadstoffen anpassen kann, die umweltbe-

dingte Krankheit dann auftritt, wenn die individuelle Toleranzgrenze überschritten wird. ■



Weltraum

(Fortsetzung von Seite 4)

probung befindet, unterscheidet sich beträchtlich vom sowjetischen System. Sie bedient sich eines in der Luft abgefeuerten Projektils. Unter dem Rumpf eines umgebauten F-15-Kampfflugzeugs wird eine zweistufige, 5,40 Meter lange Rakete befestigt. Wenn die F-15 die Rakete nach einem Steilflug in großer Höhe abgefeuert hat, steuert das computergelenkte, auf Hitze reagierende Projektil sein Ziel an und kollidiert mit ihm, zerstört seine Beute also im Kamikaze-Stil.

Die Sowjets haben bereits erfolgreich Killersatelliten mit einer Reichweite von etwa 1 600 Kilometern über der Erdoberfläche getestet. Die Versuche zeigen, daß die Sowjets niedrig fliegende Aufklärungs-, Ferret- und Navigationssatelliten zerstören könnten. Mit größeren Startraketen könnten sie möglicherweise die geostationäre Umlaufbahn in 36 000 km Höhe erreichen. Die amerikanischen Testflüge richten sich gegen niedrige Feindorbits von etwa 480 km Höhe. Aber die ASAT-Waffen sind nur ein erster Schritt in eine weiträumigere und tödlichere Welt.

Viele werden die „Todesstrahlen“ bereits aus Science-fiction-Filmen oder -Romanen kennen. Diese Waffen werden vielleicht schon bald Realität sein.

„Todesstrahlen“ oder genauer Direkt-Energiewaffen benutzen Laser- oder Teilchenstrahlen zur Zerstörung von Satelliten oder anderen Zielen. Beide Supermächte befassen sich mit der Erforschung solcher Waffen.

Um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen, brauchen Laser- oder Teilchenstrahlwaffen ihr Ziel nicht völlig zu zerstören. Es genügt, wenn solch eine Strahlenwaffe einen oder mehrere Schaltkreise des Bordcomputers zerstört oder außer Betrieb setzt, um eine Rakete oder einen Satelliten unbrauchbar zu machen.

Viele Leser werden aus eigener Erfahrung wissen, daß ein schadhafter Verteiler ihren Wagen lahmlegen kann, obwohl alle anderen Teile völlig in Ordnung sein mögen. Die Zerstörung bestimmter Teile der elektronischen Schaltung kann einen Satelliten blind machen oder einer Rakete die Fähigkeit rauben, ihr Erdziel anzusteuern.

Experten halten einen *laserbestück-*

ten Satelliten für möglich, der eine aufsteigende Rakete oder einen anderen Satelliten mit einem Lichtstrahl beschießt. Der sich mit Lichtgeschwindigkeit fortbewegende Laserstrahl trifft sein Ziel und brennt ihm ein Loch in den Schutzmantel oder heizt es weit über seine maximale Arbeitstemperatur auf. Dadurch wird es unbrauchbar oder gar völlig zerstört.

Ein mit einem *Teilchenstrahl* ausgerüsteter Satellit verschießt einen Strahl aus Wasserstoffatomen. Dieser Strahl, der sich mit annähernd 100 000 Kilometern pro Sekunde fortbewegt, durchdringt den Metallmantel des Ziels und zerstört das elektronische Gehirn. In seiner Zerstörungswirkung gleicht der Teilchenstrahl dem Laser.

In den Visionen einiger Zukunftsforscher umkreist eine Flotte von etwa hundert solcher Waffen die Erde. Wenn sie einen Raketenstart entdecken, setzen sie sich in Betrieb. Es wird behauptet, diese Defensivwaffen würden mehr als 80 Prozent der angreifenden Raketen zerstören. Die restlichen 20 Prozent würden dann von sogenannten „intelligenten Raketen“ angegriffen, die sich in die Flugbahn des herannahenden Gefechtskopfes manövrieren und ihn durch Aufprall zerstören, ähnlich wie bei dem bereits beschriebenen amerikanischen ASAT-System. Nach Auffassung einiger Rüstungsexperten hätte dieses gestufte Verteidigungssystem einen Wirkungsgrad von 95 Prozent.

Mit elektromagnetischen Kanonen ausgerüstete Satelliten feuern Projektil ab, die mit Geschwindigkeiten von über 100 Kilometern pro Sekunde ohne Schwierigkeit den Mantel anderer Satelliten oder ballistischer Raketen durchdringen.

Zu weiteren Forschungsprojekten zählen chemische, mit freien Elektronen arbeitende Laser und Röntgenlaser, die ihre Energie aus kleinen Atomexplosionen beziehen.

Eine verhängnisvolle Entscheidung

In den späten sechziger und frühen siebziger Jahren, die im Zeichen der Entspannungspolitik standen, traf die sowjetische Führung eine folgenschwere Entscheidung. Die sowjetischen Führer entschlossen sich, die benötigte Technologie, statt sie selbst zu entwickeln, zum größten Teil im Westen legal zu kaufen.

Nachdem die Entspannungspolitik

nun fast zum Stillstand gekommen ist und mit ihr auch der Zufluß westlicher Technologie, befinden sich die Sowjets in einem Dilemma. Neue Waffengenerationen stützen sich auf hochentwickelte Computer, bei denen die UdSSR vom Westen abhängig ist.

Der Westen betrachtet die Computer schon weitgehend als Selbstverständlichkeit. Man kann fast sagen, der Computer stelle die Grundlage der modernen Gesellschaft dar. Wissenschaftler und Ingenieure verkünden uns, das Zeitalter der Supercomputer mit „künstlicher Intelligenz“ — von Computern, die selber denken können —, dämmere bereits herauf.

Aber die Sowjets können nur zuschauen und beobachten, wie der Westen diese Maschinen entwickelt; Schritt zu halten mit den westlichen Entwicklungen vermögen sie nicht. Mit ihrem System liegen sie gegenwärtig etwa acht bis zehn Jahre im Rückstand. Wenn nichts geschieht, warnen sowjetische Experten, wird der technologische Graben zwischen Ost und West bald unüberbrückbar sein.

Der sowjetische Rückstand in der Computertechnik wirkt sich für das Land sehr nachteilig im Hinblick auf moderne Waffentechniken aus. Es ist denkbar, daß der Westen unter der Führung der Vereinigten Staaten eine Art Schutzschild im Weltraum entwickelt. Die Sowjetunion könnte dies nicht. Für das Gleichgewicht der Macht würde damit eine völlig neue Situation entstehen.

Der Wendepunkt

Bis vor kurzem gehörte das Arsenal der Weltraumwaffen größtenteils in die Phantasiewelt der Science fiction.

Jedoch ist der Weltraum seit 1982, als die amerikanische Raumfähre (*Space Shuttle*) einsatzfähig wurde, wesentlich leichter zugänglich geworden. Wie die bisherigen Shuttle-Flüge zeigen, kann die Fähre Satelliten aussetzen, wieder zurückholen und bereits im All kreisende Satelliten reparieren. Schon bald wird die Treibstoffversorgung und Reparatur von Systemen im All zu den Routineaufgaben der Besatzungen von Raumfähren gehören.

Militärs betrachten den Shuttle als eine Notwendigkeit. Sie möchten mit seiner Hilfe ihre Militärsatelliten ins All transportieren, sie dort reparieren und auftanken sowie möglicherweise

auch die Satelliten anderer Nationen „stehlen“! Mit der Raumfähre werden bereits militärische Frachten in den Erdumlauf gebracht.

Die Sowjets betrachten die amerikanische Raumfähre als ein militärisches Raumfahrzeug. Mit aller Macht bemühen sie sich jetzt, ihren Rückstand aufzuholen und eine eigene Raumfähre zu entwickeln. Eine kleinere Version wird schon erprobt.

Die sowjetische Führung ist sich der Bedeutung der amerikanischen Technologie sehr bewußt. Amerikanische Fortschritte in der Weltraumtechnik erscheinen ihnen als schwere Bedrohung der politischen Hegemonie ihres Landes. Auch wenn die gegenwärtig vorangetriebene Weltraumverteidigung sich letztlich als unzulänglich erweisen sollte — die Sowjets fürchten sie dennoch. In ihren Augen beweisen die gegenwärtigen amerikanischen Debatten, Mittelzuweisungen und Experimente bereits im voraus, daß Weltraumwaffen funktionieren könnten.

Man kann sich überhaupt nicht vorstellen, daß die sowjetische Führung einfach die Hände in den Schoß legt und zusieht, wie die Vereinigten Staaten mit 100 oder mehr Satelliten einen Abwehrschild im All aufbauen, der imstande wäre, die sowjetischen Atomraketen zu zerstören. Sowjetische Kommentatoren warnen bereits, daß ihr Land Schritte unternehmen würde, die jedes amerikanische Antiraketensystem unwirksam machen.

Werden die Vereinigten Staaten oder wird die Sowjetunion einen heißen Dritten Weltkrieg im Weltraum beginnen?

Soviel steht fest: Der als kalter Krieg geführte Machtkampf zwischen den Supermächten wird weitergehen. Beide verfolgen hartnäckig das Ziel, den anderen zu übertreffen. Jeder wird versuchen, ein „bißchen mehr“ aufzubauen, als er wirklich braucht, um sich gegen einen Angriff zu verteidigen.

Aber eins ist sicher: Die biblische Prophezeiung offenbart, daß kein großer Krieg allein zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion ausgetragen werden wird. Das soll nicht heißen, daß die Amerikaner und die Sowjets nicht in den einen oder anderen begrenzten Konflikt verwickelt sein werden. Aber der Dritte

Weltkrieg wird nicht zwischen diesen beiden Supermächten ausgefochten werden.

Doch ein Weltkrieg wird kommen, und er wird durch eine völlig unerwartete Reihe von Ereignissen ausgelöst werden, die mit dem Nahen Osten und einem neuen Europa in Verbindung stehen. Sie können in den letzten Versen von Daniel 11 etwas darüber lesen.

Vorbereitung auf den größten und letzten Krieg

Nur der menschliche Wille setzt den unglaublichen Verwendungsmöglichkeiten der florierenden Weltraumtechnik eine Grenze. Die Geschichte lehrt, daß der Mensch ein Ziel, das er sich einmal ernsthaft gesetzt hat, auch erreicht, es sei denn, Gott greift ein, um ihm Einhalt zu gebieten! Dies hat sich schon bei Ereignissen gezeigt, die mehr als 42 Jahrhunderte zurückliegen. Beim berühmten Turmbau zu Babel vereinte die Menschheit alle ihre Kräfte und versuchte zum ersten Mal in der überlieferten Geschichte, den Himmel zu erreichen. Die Menschheit begann mit dem Bau eines Turmes. Die Menschen hätten den heutigen Stand der Technik schon längst erreicht, wenn Gott sie nicht dadurch gebremst hätte, daß er ihre Sprache verwirrte und sie über das Antlitz der Erde verstreute (1. Mose 11, 1–8).

Gott sagte damals: „Sie sind ein Volk und haben eine Sprache. Das ist erst der Anfang ihres Tuns. *Es wird ihnen nichts unmöglich sein, was sie sich auch immer vornehmen*“ (Vers 6, Bruns-Übers.).

Das ist eine bemerkenswerte Aussage darüber, was menschliche Zusammenarbeit erreichen kann. Diese Haltung durchzieht das menschliche Denken. Nichts, so scheint es, ist dem Menschen unmöglich. Wenn er die Gelegenheit, die Zeit, das Geld und die Mittel erhält, kann er alles vollbringen.

Wenn der Mensch die Gelegenheit dazu erhält, wird er auch im Weltraum Waffen einsetzen. Diese Gelegenheit hat der Mensch jetzt. Man kann nur darüber spekulieren, welche Rolle eine bisher unvorstellbare Weltraumkriegstechnik und die dazugehörigen Waffensysteme in den Endzeitkatastrophen spielen werden, die die Bibel schildert.

Ein Krieg im All könnte einige der

rätselhaften Begriffe erklären, mit denen die letzte Krise am Ende dieser Weltzivilisation in Offenbarung 9 beschrieben wird.

Der Weltfriede kommt aus dem All

Doch es gibt Hoffnung. Die Menschheit ist nicht zur Selbstvernichtung verdammt. „Wenn diese Tage nicht abgekürzt würden, könnte kein Mensch gerettet werden“, sagte Jesus vor 1900 Jahren. „Aber um der Auserwählten willen werden diese Tage verkürzt werden“ (Matth. 24, 22 Bruns-Übers.).

Gott wird in die menschlichen Angelegenheiten eingreifen, indem er seinen Sohn Jesus Christus schickt, um die Menschen im letzten Augenblick mit Gewalt daran zu hindern, das Leben auf der Erde auszulöschen. Jesus wird in Macht und Herrlichkeit wiederkommen, um die Regierung Gottes über alle Nationen und Völker wiederherzustellen (Dan. 2, 44–45). Er wird vom Himmel herabsteigen durch genau den Weltraum, den die Menschen jetzt zu erobern versuchen. In Wolken gehüllt, wird er die Nationen bestrafen, die ihre wissenschaftlichen Arsenalen für den Krieg eingesetzt haben (Matth. 24, 27, 29–31; Offb. 1,7).

Sämtliche Waffen — auch die im Weltraum — werden verboten werden, und die noch vorhandenen wird man zerstören oder zu Werkzeugen für friedliche Nutzung umarbeiten (Jes. 2, 2–4).

Schließlich wird die Welt von morgen — das utopische Paradies, nach dem sich die Menschen sehnen — eingeleitet werden. (Wenn Sie mehr wissen möchten über die tiefgreifenden Veränderungen, die Gott in dieser Welt vornehmen wird, nachdem er in die menschlichen Angelegenheiten eingegriffen hat, dann lassen Sie sich unsere kostenlosen Broschüren *Der Nahe Osten in der Prophezeiung* und *Die wunderbare Welt von morgen — ein Blick in die Zukunft* zusenden.)

Dann wird in der Tat derjenige, der das Weltall regiert, auch die Erde regieren. Jesus wird den Menschen die Einsicht vermitteln, wie man im umfassenden Sinn glücklich wird. □

MITTEILUNG DER REDAKTION:
Die Fotoangabe auf Seite 26 der April-Ausgabe der KLAR & WAHR sollte folgendermaßen lauten: „Alle anderen Fotos von R. und S. Michaud — Woodfin Camp.“

Europa

(Fortsetzung von Seite 6)

„riesigen Investitionen in nukleare wie auch in konventionelle Waffen gefährdet“.

Die Franzosen könnten sogar energischer als je zuvor einen Vorstoß zur Schaffung einer gesonderten europäischen Verteidigungsmacht unternehmen. In der Tat hat Brzezinski, so als sähe er diese Entwicklung voraus, darauf gedrängt, daß „Amerika besonders die Anstrengungen für eine stärkere französisch-deutsche militärische Zusammenarbeit und eventuelle Integration unterstützen sollte“.

Spaltung über das Problem Mittelamerika

Eine noch ernstere Bedrohung der Zukunft des Bündnisses ist die sich entwickelnde Krise, der sich die Vereinigten Staaten in Mittelamerika gegenübersehen, wobei es sich im besonderen um die Regierung von Nicaragua handelt.

Die Reagan-Administration scheint entschlossen zu sein, die marxistisch-revolutionäre Führung in Managua auszuschalten. Die Vereinigten Staaten sind fest davon überzeugt, daß der kommunistische Brückenkopf in der Region beseitigt werden muß, um zu verhindern, daß die Auswirkung sich bis an die südlichen Grenzen der USA ausdehnt.

Viele Europäer sind von dieser Perspektive alarmiert, da sie meinen, daß die Vereinigten Staaten in gefährlich übertriebenem Ausmaß auf die Existenz eines relativ kleinen „sozialistischen“ Staates reagieren.

Diese gegensätzlichen Ansichten könnten das westliche Bündnis zugrunde richten. In der Märzausgabe 1985 von *Encounter*, einer britischen Zeitschrift für aktuelle politische Ereignisse, schrieb der außenpolitische Experte Irving Kristol:

„Amerikas europäische Verbündete nähern sich in zunehmendem Maße

dem Augenblick der Entscheidung. Die Vereinigten Staaten werden sich nicht mehr der Verteidigung Westeuropas — bei der sie das Risiko der eigenen nuklearen Vernichtung eingehen — verpflichtet fühlen, wenn sich Westeuropa nicht gleichermaßen der Verteidigung der Interessen Amerikas verpflichtet fühlt. Bei der Auseinandersetzung um Mittelamerika steht nicht mehr und nicht weniger auf dem Spiel als die Existenz der NATO selbst...“

„Eine größere Auseinandersetzung zwischen den Vereinigten Staaten und Europa in der Mittelamerikafrage könnte schnell zu einem übermächtigen Druck in den USA führen, ihre Rolle in der NATO neu zu definieren — bis hin zum Abzug der US-Streitkräfte vom europäischen Kontinent. Dies ist eine Perspektive, über die sich die Europäer sehr ernsthafte Gedanken machen sollten.“

Im Sommer 1984 hat der Senat der Vereinigten Staaten mit knapper Mehrheit den sogenannten Nunn-Änderungsantrag zu Fall gebracht, der eine schnelle Verringerung der US-Truppen in Europa um bis zu einem Drittel verlangte. Der Antrag wurde eingebracht wegen angeblich schleppender Behandlung der Planung der Verteidigungsausgaben seitens der europäischen Verbündeten. Ein Bruch zwischen den USA und Europa aufgrund der Mittelamerikafrage würde mit Sicherheit sehr viel weitergehende Aktionen des Senats mit dem Ziel einer Reduzierung der US-Truppen in Europa auslösen.

Das Ende der Nachkriegsharmonie

Wir haben das Ende einer Periode von vierzig Jahren relativer Harmonie in der westlichen Welt erreicht. Die weltweite Nachkriegspolitik der „Eindämmung“ des Kommunismus, die von den Vereinigten Staaten eingeführt wurde, verliert überall an Einfluß.

Im Südpazifik wurde das ANZUS-

Bündnis durch Neuseelands Zögern erschüttert, auch möglicherweise atombetriebenen oder atombewaffneten US-Kriegsschiffen Hafenrechte einzuräumen. Die kleineren Nationen im gesamten pazifischen Bereich, die das reibungslose Funktionieren des ANZUS-Paktes als Garantie für Stabilität betrachteten, sind mittlerweile sehr besorgt.

Und in Europa selbst wird sich das NATO-Bündnis in den nächsten zwei oder drei Jahren seiner bisher größten Krise gegenübersehen, nicht an der „Frontlinie“ in Europa, sondern wegen der Meinungsverschiedenheiten über die Eskalation von kriegerischen Handlungen in der westlichen Hemisphäre.

Ein vereinigt — oder, um es vielleicht besser auszudrücken, ein *konföderiertes Europa* — ist im Kommen, mit einer verstärkten Zusammenarbeit zwischen Ost und West. Die biblische Prophezeiung offenbart, daß ein endzeitliches Wiederaufleben des alten Römischen Reiches wieder einmal im Herzen Europas stattfinden wird. Es wird sich aus zehn Nationen zusammensetzen, vielleicht fünf aus Westeuropa und fünf aus Ost- und Mitteleuropa. Dieses System wird im zweiten Kapitel des Buches Daniel beschrieben als ein menschliches Bildnis, das auf *zwei Beinen* steht — womit vielleicht die nicht vollständige Verschmelzung von Ost und West angedeutet ist.

Die Religion wird eine große Rolle als, wenn auch unvollkommenes, Bindeglied zwischen den beiden Hälften des kommenden Europas spielen. Brzezinski lenkt die Aufmerksamkeit auch auf den Aufruf von Papst Johannes Paul II, „dessen Vision von der geistigen Einheit Europas“, wie er sagt, „offensichtlich politische Implikationen hat“.

Das neue Europa könnte schneller kommen, als die Experten voraussagen. Europa wird keine weiteren vierzig Jahre der Teilung erleben. □

Prophezeiung

(Fortsetzung von Seite 10)

Verführer und Verführte, haben seine Lehren als religiöse Schwärmerei behandelt, die nichts mit dem Leben, mit den Staaten, Regierungen und Gesellschaften dieser Welt zu tun hat. Das ist eine falsche Vorstellung!

Jesus „Evangelium“ (wie Sie wissen,

bedeutet Evangelium gute Nachricht) war sein Vorausbericht über das Reich — die Regierung — Gottes, durch die Frieden in unsere Welt kommen wird. Das Reich Gottes ist nichts anderes als die alle Völker und Staaten regierende *Weltherrschaft Gottes*. Das Reich Gottes ist keinesfalls irgend etwas Sentimentales, Überirdisches, Imaginäres „in den Herzen der Menschen“. Es ist

etwas höchst Reales! Und es steht schon vor der Tür!

Jesus Christus wurde geboren, um *Oberhaupt* dieser Weltregierung zu sein (Luk. 1, 30 – 33; Joh. 18, 36 – 37; Offenb. 19, 11 – 16; 11, 15). Jesus hat seinen Jüngern verheißen, daß er wiederkommen wird — und er kommt bald, um die Völker der Erde zu regieren und uns endlich Frieden zu bringen. □

Weltwirtschaft

(Fortsetzung von Seite 16)

schaft enger miteinander verknüpft ist, als viele zugeben möchten. Die gleichen prominenten Wirtschaftswissenschaftler bestehen darauf, daß die Nationen ihre individuellen nationalen Interessen zugunsten eines gemeinsamen größeren Weltwirtschaftsinteresses zurückstellen müssen.

„Die Crux des Problems ist, ob die Führungspersönlichkeiten sowohl der Industrie- als auch der Entwicklungsländer sich intellektuell und emotional an die Einsicht gewöhnen können, daß dies eine einzige Welt ist, in der alle voneinander abhängen“, sagte der Premierminister von Singapur, Lee Kuan Yew.

Walter Wriston von der „Citibank“ fügt dem hinzu: „Ob es uns nun gefällt oder nicht, die Menschheit hat jetzt einen völlig integrierten internationalen Finanz- und Informationsmarkt, der in der Lage ist, Geld und Ideen innerhalb von Minuten von einem Ort auf diesem Planeten zum andern zu transferieren.“

Dr. Albert Bressand (stellvertretender Direktor des „Institut Français des Relations Internationales — IFRI“) gibt zu bedenken, daß die Einzelnationen die de-facto-Existenz einer untereinander verflochtenen weltweiten Wirtschaft anerkennen und entsprechende Veränderungen vornehmen müssen.

Wird die Welt letztendlich gezwungen werden, die Wirklichkeit einer globalen Wirtschaft anzuerkennen, um sich von der Furcht vor einem Zusammenbruch des internationalen Schulden-systems zu befreien?

Das wird sie in der Tat müssen! Die Quelle dieser Vorhersage ist einem Buch zu entnehmen, das in Dutzende von Sprachen übersetzt wurde, das aber nur selten, wenn überhaupt, bei wirtschaftlichen Fragen zu Rate gezogen wird.

Ein Blick in die Zukunft

Die schreckliche Ironie ist die, daß dieses vernachlässigte Buch die Grundgesetze der Volkswirtschaft erklärt — die Mittel und Wege, wie man finanzielle Katastrophen vermeiden kann —, die Wirtschaftsfachleute haben dies jedoch im allgemeinen noch nicht

begriffen. Wir nennen dieses Buch die Bibel.

Sie erklärt die Ursachen der Inflation (Hag. 1, 6), die biblischen Vorschriften dafür, wann man Zinsen erheben darf (2. Mose 22, 24), den einzigen wirklich wirksamen Weg, wie man ein langfristiges Wirtschaftswachstum sichern kann (3. Mose 25) und ein wirklich allen und allem gerecht werdendes Wohlfahrts- und Sozialversicherungssystem (5. Mose 26, 12 – 15).

Ja, dieses Buch wird tatsächlich ignoriert — und dies ist die Ursache für die unglaublichen wirtschaftlichen Wirren, in denen die meisten Nationen sich heutzutage befinden.

Denken Sie doch einmal darüber nach — diese Gesetze, die in der Bibel erklärt werden, sind genau eben dies — nämlich *Gesetze*. Sie sind jedoch verschieden von den Gesetzen, die von menschlichen Gesetzgebern erlassen werden. Gottes Gesetze kann man nicht mißachten, ohne dafür sichtbare Rückschläge in Kauf zu nehmen. Wenn man diese Gesetze übertritt, häufen sich die Gegenwirkungen an.

Sie haben vielleicht den Seiten von KLAR & WAHR entnommen, daß Taten, die auf Habgier und Selbstsucht beruhen, die Ursache vieler wirtschaftlicher Übel in dieser Welt sind. Die Bibel verbietet jedoch gerade diese Handlungen. Könnten Sie sich vorstellen, wie die finanzielle Zukunft der Welt aussehen würde, wenn man nur *diese* einzige Vorschrift in weiten Kreisen befolgen würde?

„Das sind Prinzipien, die kein Mensch im heutigen Geschäftsleben einhalten kann“, mögen einige mit verächtlichem Ton sagen.

Aber weiterer Trotz wird nur die Katastrophe für alle bringen, diejenigen eingeschlossen, die solch verächtliche Reden im Munde führen! Die Menschheit muß sich schnellstens darüber klarwerden, daß die Zeit rasch abläuft — der Spielraum zum Handeln ist schon fast dahin.

Es gibt nur zwei grundlegende Lebenswege. Wirtschaft und Wissenschaft wissen nur wenig, wenn überhaupt etwas über sie.

Die Menschheit hat nur zwei Wahlmöglichkeiten: den Weg des Lebens einzuschlagen, den man, kurz zusammengefaßt, den Weg des Gebens nennt,

den Weg ausströmender Liebe; oder den Weg des Nehmens, der im Konkurrenzkampf nimmt und sich nicht um andere kümmert. Dieser letztere Lebensweg wird bedauerlicherweise heute in jeder Nation praktiziert.

Was würde geschehen, wenn die Nationen dem Weg des Gebens folgten, sich bei ihrer Wirtschaftsplanung auch um andere sorgten? Gott selbst würde eingreifen, um Wohlstand und Vollbeschäftigung zu gewährleisten! „... prüft mich hiermit, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch dann nicht das Himmels Fenster auf tun werde und Segen herabschütten die Fülle“ (Mal. 3, 10).

Dies sind keine leicht dahingeworfenen Erklärungen — es sind aus der Autorität Gottes kommende Verheißungen, die er jenen Einzelpersonen und Nationen gegenüber erfüllt, die seinem Weg des Lebens gegenüber gehorsam sind.

Gott hat nichts dagegen, daß Menschen Nutzen aus ihrer Arbeit ziehen, solange dies ein ehrlicher Nutzen ist. Gott will, daß es uns „in allen Stücken wohlgehe“ (3. Joh. 2).

Wir verkünden auf den Seiten dieser Zeitschrift einen Weg des Lebens, eine Lebensweise, die sowohl in wirtschaftlicher als auch in geistlicher Hinsicht Ihnen selbst, aber auch Ihrem Nachbarn von Nutzen ist. Wenn Sie die wirtschaftlichen, politischen und geistlichen Ereignisse verstehen wollen, die im weiteren Verlauf des Jahres 1985 und der darauf folgenden Jahre eintreten werden, können wir Ihnen zwei kostenlose Broschüren anbieten.

Bestellen Sie die kostenlosen Broschüren *Bisher nie verstanden — Warum die Menschheit ihre Probleme nicht lösen kann* und *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung*. Diese Broschüren, die Ihnen die Augen öffnen werden, werden, für Sie völlig unverbindlich, im öffentlichen Interesse abgegeben. □

Setz die Bibel als „Tag des Herrn“ den Sonntag fest? Gilt der Sabbat nur für die Juden — für die Christen dagegen der Sonntag? Spielt es überhaupt eine Rolle, welchen Tag man hält — oder ob man ihn überhaupt hält? Diese und weitere Fragen werden in unserer kostenlosen Broschüre **Welcher Tag ist der christliche Ruhetag?** beantwortet. Bestellen Sie sie bei Ambassador College, Postfach 1129, D-5300 Bonn 1.

FOTOS: Seite 3: Illustration von Norman Merritt. Seite 8: Sygma. Seite 9: Warren Watson — PT. Seite 14: Wide World. Seite 15: Wendy Lagerström. Seite 17: Orient Press. Seite 18-19: unten rechts, Keith Stump — PT, alle anderen PT Fotos. Seite 21-22: Hal Finch — PT. Seite 24: PT Foto. Seite 25, oben: Gilbert Uzan — Liaison, unten: Illustration von Wendy Lagerström.

AMBASSADOR COLLEGE 5300 BONN
POSTFACH 1129 Z7939EX

G77121-9234-2 R G-P065 1000
HEINZ REINKE
SYBELSTR 49

1000 BERLIN 12

R AUSGABE:

PA SAGT: ZIG JAHRE SIND LANGE GENUG!“

Der Frieden in Europa mußte mit einem hohen Preis bezahlt werden — der Teilung Europas! Welche Ereignisse werden nun die Vereinigung Europas einleiten, nach der sich so viele sehnen?

DER WENDEPUNKT IN DER WELTWIRTSCHAFT

Was wird dieses Jahr noch bringen? Die Industrienationen hatten im Vorjahr ein bescheidenes bis erstaunliches Wirtschaftswachstum hinter sich, und der US-Dollar erreichte in den letzten sechs Monaten Rekordhöhen — doch Probleme zeigen sich am Horizont.

SEXUELLER MISSBRAUCH MIT KINDERN

Von diesem Problem sind Gesellschaften betroffen, in denen es niemand für möglich gehalten hätte. Was kann man dagegen tun?

ALLEINERZIEHENDE ELTERN: IHRE SPEZIELLEN PROBLEME

Ein Kind großzuziehen ist nie leicht; die schwerste Aufgabe stellt sich aber dem, der Vater- und Mutterrolle in einer Person übernehmen muß.

KOMMENDE ENTWICKLUNGEN IN DER PROPHEZEIUNG

Bringen die nächsten 15 Jahre den Untergang der Menschheit — oder den Anbruch einer neuen Welt des Friedens und ungeahnten Fortschritts? Die Antwort wird in der biblischen Prophezeiung deutlich.

WAS HEISST DAS . . . „HARMAGEDON“?

Nur wenige verstehen die wahre Bedeutung dieses so oft falsch angewandten biblischen Begriffs. Wußten Sie, daß der Ausdruck „die Schlacht von Harmagedon“ niemals in der Bibel erwähnt wird?



WIDE WORLD

